

Nachhaltigkeitsbericht 2016

Gemeinsam verantwortungsvoll



Gemeinsam handeln – in allen Belangen

Nachhaltigkeit – ist für uns

ZUKUNFTSORIENTIERT

DAUERHAFT

LANGFRISTIG

SPARSAM

ACHTSAMKEIT

EFFIZIENZ

ZUKUNFTSSICHER

ZUKUNFTSWEISEND

NOTWENDIG

SINNVOLL

TRADITIONELL

RESSOURCENSCHONEND

REGIONAL

VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN

STETIGKEIT

SCHÜTZEND

SICHERHEIT

UMSICHT

PLANBAR

VORAUSSCHAUEND

RISIKOBEWUSSTSEIN

ZUFRIEDENSTELLEND

ELEMENTAR

RÜCKSICHTNAHME

ZIELORIENTIERT

WIEDERVERWENDBAR

GEMEINSAMKEIT

AUSGLEICHEND

SELBSTVERSTÄNDLICH

WERTSCHÖPFEND

KOMPROMISSBEREITSCHAFT

FUNDAMENTAL



Inhalt

Vorwort des Geschäftsführers

Wir über diesen Bericht

Unternehmensporträt

Finanzkennzahlen
Die Geschäftsfelder
Die Lieferkette

Handlungsfelder

Strategie und Management

Nachhaltigkeitsstrategie
Wesentlichkeitsanalyse 2016
Verhaltenskodex
Compliance
Mitgliedschaften in Verbänden
Grundsätze des Risikomanagements
Unsere Stakeholder

Umwelt und Ressourcen

Rohstoffe

Saatgut
Futtermittelproduktion

Abfall

Silofolienrücknahme
Pamira

Energie

Energie-Audit
Versuch zu Kühlverbräuchen
Verringerung des Energieverbrauchs

Logistik

Mitarbeiter

Personalstruktur
Aus- und Weiterbildung
Betriebliche Mitbestimmung und Leistungen
Arbeitssicherheit

Kunden

Kundenberatung
Versuchswesen
Pflanzenbau-Empfehlung
E-Commerce

Verantwortung und Gesellschaft

Zertifikate
Interview mit dem Geschäftsführer
Qualitätsmanagement
Sponsoring und gemeinnützige Projekte

Gemeinsam handeln – in allen Belangen

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist Alfred Herrhausen, dem Folgendes zugeschrieben wird: „Wir müssen sagen, was wir denken, tun, was wir sagen und sein, was wir tun.“ Genau dieser Ansatz ist auch für uns, die Raiffeisen Waren GmbH, sowohl Antrieb als auch Maxime. Darüber hinaus ist es uns wichtig, unser unternehmerisches Handeln ganz in den Dienst des wirtschaftlichen Erfolges unseres Hauses zu stellen. Gleichzeitig ist eben dieser wirtschaftliche Erfolg mehr denn je gekoppelt an den nachhaltigen Umgang mit unseren immer knapper werdenden Ressourcen und unserer Verantwortung gegenüber ökologischen und sozialen Belangen. Unser Unternehmensslogan „Gemeinsam handeln“ fasst diesen Ansatz treffend zusammen. Denn als mittelständisches Handelsunternehmen mit Wurzeln in der Landwirtschaft arbeiten wir nachhaltig, im Einklang mit der Natur und ihren Kreisläufen. Und das seit mehr als 100 Jahren, von Beginn an.

Der Ihnen vorliegende Nachhaltigkeitsbericht informiert Sie über unsere Ansätze und Maßnahmen sowie die Ergebnisse unseres nachhaltigen Wirtschaftens. Wie im vorherigen Nachhaltigkeitsbericht unterstreichen wir damit eines unserer besonders wichtigen Unternehmensziele, nämlich dass unser Nachhaltigkeitsmanagement gelebte Praxis ist und weiterentwickelt wird.

Wir sorgen für einen effizienten Waren-Wirtschafts-Kreislauf und fördern maßgeblich die regionale Wertschöpfung aufgrund unserer genossenschaftlichen Grundzüge. Wir überprüfen und optimieren Prozessabläufe ständig und tragen somit Verantwortung sowie unseren Teil zum wirtschaftlichen Handeln bei. Effiziente Ressourcen- und Umweltschonung sind dabei ebenso wichtige Bestandteile wie die Gesetzgebung sowie die Wünsche unserer Kunden nach qualitativ hochwertigen Produkten. Ein umfassendes Beratungs- und Serviceangebot gehört ebenso selbstverständlich zu unserer Arbeit.

Die Erfolgsgaranten unseres Unternehmens sind unsere fachlich kompetenten Mitarbeiter mit ihren Ideen. Sie sind gut ausgebildet, handeln unternehmerisch sowie nachhaltig und haben eine starke Bindung an das Unternehmen. Im Umkehrschluss bieten wir eine leistungsgerechte Entlohnung, Akzeptanz, Förderung, Wertschätzung, Vertrauen und Gestaltungsspielräume. All das sorgt dafür, dass unsere Mitarbeiter sich mit dem Unternehmen besonders stark identifizieren und so den Erfolg nachhaltig mittragen.

Mit den Gesellschaftern der Raiffeisen Waren GmbH verbindet uns ein partnerschaftliches und offenes Verhältnis, das eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mitsichbringt. Denn oft sind unsere Gesellschafter auch Kunden und umgekehrt. In den vergangenen Jahrzehnten sind wir so gemeinsam einen erfolgreichen Weg des Wachstums und der Entwicklung gegangen und konnten den Unternehmenserfolg ausbauen. Diesen Weg möchten und werden wir zusammen weitergehen.



Die Raiffeisen Waren GmbH ist sich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst und stellt sich dieser Aufgabe. Die folgenden Seiten verdeutlichen, welche Schritte wir bereits getan und welche Ziele wir uns für die kommenden Jahre gesetzt haben. Mit Engagement und verantwortungsvollem Handeln stecken wir die Rahmenbedingungen für eine sichere Zukunft – für Umwelt, Menschen und für das Unternehmen. Denn nur so können auch künftige Generationen über sichere Lebensräume und genügend Ressourcen verfügen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und informative Lektüre.

Wir über diesen Bericht

Nachdem wir 2013 unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht haben, legen wir erneut einen Report zum Thema vor. Denn nachhaltiges, unternehmerisches Handeln ist für uns sehr wichtig und wir möchten dies auch weiterhin nach außen kommunizieren. Dieser Bericht legt sowohl die Auswirkungen unseres täglichen Handelns auf die Umwelt und die Gesellschaft transparent offen und beschreibt gleichzeitig unsere Ziele und Maßnahmen. Wegen laufender Umstrukturierungsprozesse haben wir in diesem Bericht unser Tochterunternehmen Kornhaus Vertriebs-GmbH ausgeklammert. Die in diesem Bericht verwendeten Daten beziehen sich somit auf den Mutterkonzern Raiffeisen Waren GmbH und zum ersten Mal auf das Tochter-/Beteiligungsunternehmen Raiffeisen Vital Mischfutter GmbH. Einfachheitshalber nennen wir im Folgenden ausschließlich die Raiffeisen Waren GmbH. Sollte dies nicht zutreffen, sind Abweichungen entsprechend vermerkt.

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar bis 31. Dezember). Um einen besseren Überblick über Veränderungen zu erhalten, ziehen wir, wo es möglich ist, einen Vergleich zum Berichtszeitraum 2013 beziehungsweise zum Jahr 2015.

Die Berichterstattung läuft erneut in Anlehnung an die Global Reporting Initiative (GRI). Den vorhergehenden Bericht haben wir nach der Fassung G3 erstellt. Diese wurde inzwischen geändert und durch den neuen GRI-Standard G4 abgelöst. Statt den Ebenen C bis A+ gibt es jetzt die Optionen „Kern“ und „Umfassend“. Im Bericht 2013 wurde Level C umgesetzt, der aktuelle Bericht richtet sich nach der Option „In Übereinstimmung“-Kern. Zukünftig werden wir in regelmäßigen Abständen Nachhaltigkeitsberichte verfassen.

Da wir uns nun nach der Fassung des GRI G4 richten, haben sich einige neue Themen ergeben, die im vorigen Bericht noch nicht enthalten waren. Dazu zählen Logistik, Energie- und Treibhausgasemissionen sowie Produktmanagement, um die Auswirkungen von Futter, Saatgut und Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt zu verringern. Besonders wichtig, sowohl für uns als auch für unsere Kunden, ist dabei die Umstellung der Produktion auf gentechnikfreies Futtermittel in unserem Mischfutterwerk in Hamm.

Mit diesem Bericht möchten wir alle Interessensgruppen außerhalb und innerhalb unseres Unternehmens sowie alle Leser zu einem offenen Dialog einladen.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit schreiben wir durchgehend von Mitarbeitern sowie Kunden und verzichten auf eine geschlechtsdifferenzierende Schreibweise. Selbstverständlich sind damit alle weiblichen und männlichen Mitarbeiter sowie Kunden des Unternehmens gleichberechtigt angesprochen.



G4-22
G4-23
G4-28
G4-29
G4-30
G4-32

Unser Anspruch:
Achtsam handeln

Die Komplexität der Wertschöpfungsketten in unseren Geschäftsbereichen ist eine große Herausforderung.

Durch unser Nachhaltigkeitsmanagement stellen wir uns der Aufgabe, die ökologischen und sozialen Auswirkungen unseres Unternehmens zu steuern und unserer Verantwortung gerecht zu werden.

Nachhaltigkeit ist verantwortungsbewusste Unternehmensführung.

Reinhard Stieglitz
Vorsitzender der Geschäftsführung



Unternehmensporträt

Wir, die Raiffeisen Waren GmbH, sind ein deutsches Handels- und Dienstleistungsunternehmen im Agrarbereich mit Hauptsitz in Kassel. Zudem ist unser Unternehmen in den Bereichen Landtechnik, Energie, Baustoffhandel und Raiffeisen-Märkte tätig. Seit der Gründung im Jahr 1895 wachsen wir stetig. Das Hauptgeschäftsfeld liegt in Deutschland. Hier sind wir mittlerweile in sieben Bundesländern mit mehr als 210 Standorten vertreten. Zu unseren Kunden zählen Industrie, wie Getreide-, Ölmühlen und Handwerker, und Endverbraucher, wie Landwirte und Privatpersonen. Das Verhältnis ist fortdauernd durch enge Zusammenarbeit und fachliche Beratung geprägt.

Im Jahr 2016 konnten wir einen Konzernumsatz von 1,15 Milliarden Euro generieren (2015: 1,19 Milliarden Euro) und unser Ergebnis vor Steuern auf 11,94 Millionen Euro steigern (2015: 10,02 Millionen Euro). In diesem Zeitraum waren 1.722 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

Unternehmensergebnis vor Steuern in Mio. Euro

10,02 in 2015

11,94 in 2016

Im Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Technik



Raiffeisen Technik Ostküste GmbH



Raiffeisen Technik-Trak GmbH



Raiffeisen Technik Westküste GmbH



Raiffeisen Technik Nord GmbH



Raiffeisen Technik HSL GmbH



Raiffeisen Technik Nord-Ost GmbH



Raiffeisen Technik Grasdorf GmbH

Agrar

Kornhaus Vertriebs-GmbH

Agrar-Logistik-Häfen-Hamm GmbH

Raiffeisen Vital Mischfutter GmbH

Energie

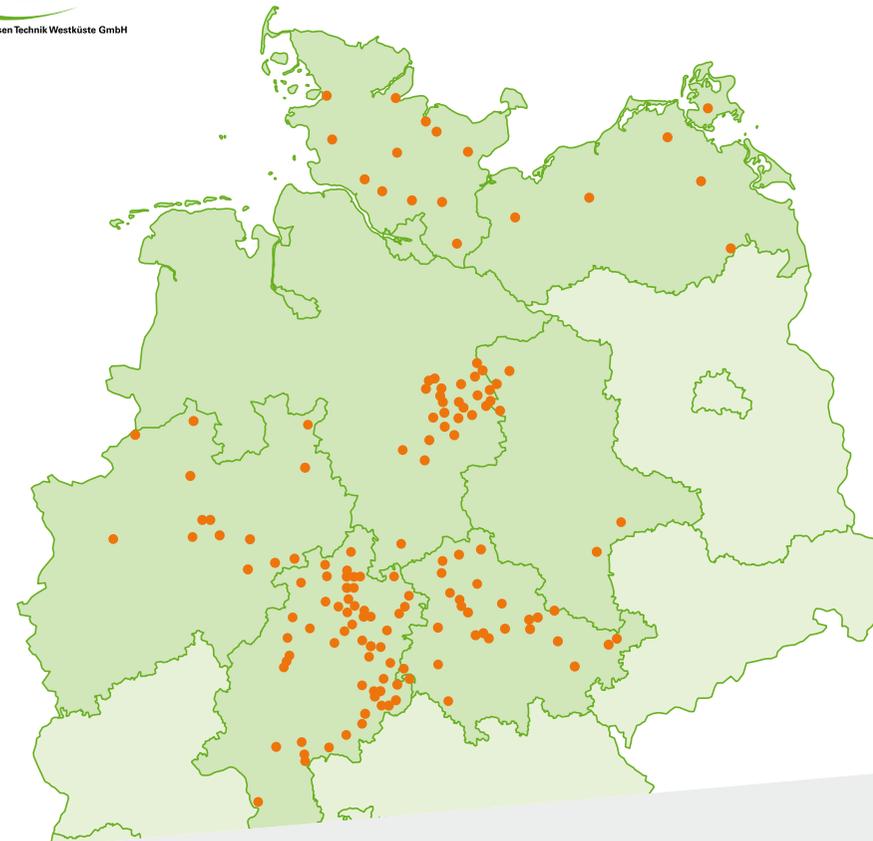


Baustoffe



Dienstleistungen

quindata...



G4-3
G4-5
G4-6
G4-8
G4-9
G4-17

Unternehmensporträt

Eigentümerstruktur

Seit Jahresende 2012 hat ein Großteil der Gesellschafter die Geschäftsanteile an unserem Unternehmen ganz oder teilweise in die Raiffeisen-Kassel A- und B-Beteiligungsgesellschaften & Co. KG eingebracht. Beide Beteiligungsgesellschaften halten einen Anteil von je 40,5 Prozent am Stammkapital. Die restlichen 19 Prozent befinden sich im Besitz weiterer Gesellschafter.

Führungsstruktur

Die Führung unseres Unternehmens erfolgte im Jahr 2016 durch drei Geschäftsführer: Reinhard Stieglitz, Markus Braun und Jörn Pistorius. Vorsitzender der Geschäftsführung ist Reinhard Stieglitz. Seit dem 1. Januar 2017 fungiert Dr. Dirk Köckler als vierter Geschäftsführer.

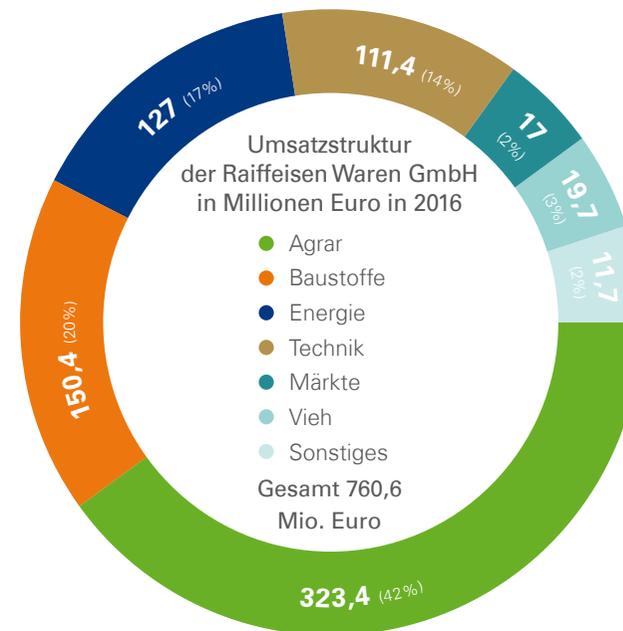
Die Geschäftsführung wird von dem paritätisch besetzten Aufsichtsrat kontrolliert. Ende des Berichtsjahres 2016 bestand dieser aus 16 Mitgliedern. Der Vorsitzende ist seit dem Jahr 2005 Hans-Wernher von Loewenstein zu Loewenstein.

Finanzkennzahlen des Konzerns in Millionen Euro im Jahr 2016 und 2015

	2016	2015
Umsatzerlöse	1.150,0	1.196,1
Betriebskosten / Materialaufwand	1.006,6	1.049,7
Rohergebnis	143,4	146,4
Personalaufwand	87,4	88,1
Zinsaufwand	5,7	6,0
Bilanzsumme	456,8	457,4
Eigenkapital	145,7	144,4
Steuern	3,5	2,6
Jahresüberschuss	8,5	7,4

Umsatzerlöse der einzelnen Sparten in Millionen Euro im Jahr 2016 und 2015

Sparte	2016	2015
Agrar	325,9	340,0
Baustoffe	180,0	180,0
Energie	358,8	382,0
Technik	235,0	243,0
Märkte	17,0	20,0
Vieh	19,7	21,0
Vieh	13,6	7,0
Gesamt	1.150,0	1.193,0



G4-4
G4-7
G4-9
G4-34
G4-EC1

Unser Anspruch:
Sorgsamer Ressourceneinsatz



Die Geschäftsfelder der Raiffeisen Waren GmbH

Wir sind ein Handelsunternehmen mit einer Tradition, die mehr als 120 Jahre zählt. Damals wie heute tragen wir mit Produkten und Dienstleistungen aus unseren verschiedenen Geschäftsfeldern dazu bei, essenzielle menschliche Grundbedürfnisse zu erfüllen. Damit leisten wir einen Beitrag zum allgemeinen Wohlbefinden unserer Kunden.

Umsatz in Millionen Euro



323,4



421 Mitarbeiter



111,4



424 Mitarbeiter



150,4



484 Mitarbeiter



127



147 Mitarbeiter



48,4



246 Mitarbeiter

Agrar

Der Geschäftsbereich Agrar umfasst die Kernarbeitsfelder Pflanzen und Tiere. Zu dem Bereich Pflanzen zählt der Handel mit Agrarerzeugnissen (Getreide, Ölsaaten und Leguminosen), Düngemitteln, Pflanzenschutz und Saatgut. Außerdem stehen wir unseren Kunden jederzeit beratend zur Seite: von der Auswahl des richtigen Saatguts, über die Ernte, bis hin zur Vermarktung. Zudem betreiben wir Versuchsflächen. Im Bereich Tiere werden Misch- und Einzelfuttermitteln für Rinder, Schweine, Geflügel, Schafe, Pferde und Kleintiere angeboten. Auch in diesem Bereich betreuen Fachberater unsere Kunden zuverlässig. Im Jahr 2016 handelten wir rund 770 Tausend Tonnen Getreide und damit mit die größten Menge in der Unternehmensgeschichte. Außerdem wurden mehr als 120 Tausend Tonnen Futtermittel produziert. In Niedersachsen vermarkteten wir zudem Schweine und Rinder.

Technik

Im Geschäftsbereich Technik erhalten unseren Kunden an über 50 Standorten umfangreiche Produkt- und Dienstleistungen im landtechnischen Sektor. Das Angebot erstreckt sich vom Verkauf neuer und gebrauchter Landmaschinen über den Ersatzteil- und Werkstattservice. Reparaturen können auch vor Ort direkt beim Kunden durchgeführt werden. Außerdem stehen unseren Kunden jederzeit Fachberater zur Seite.

Baustoffe

Im Geschäftsbereich Baustoffe wird an den Baustoff-Niederlassungen eine breite Produktpalette beim Bau, der Modernisierung von Häusern und Fassaden und Dächern angeboten. Energie-Fachberater unterstützen unsere Kunden bei der energetischen Sanierung ihrer Eigenheime. Außerdem sind wir auf die Gestaltung und Bebauung von Grundstücks- und Gartenanlagen spezialisiert und beraten unseren Kunden sowohl vor Ort als auch in den Niederlassungen.

Energie

Der Geschäftsbereich Energie umfasst vorwiegend den Handel mit klassischen Brenn- und Kraftstoffen sowie mit Schmierstoffen. Wir vertreiben Heizöl, Diesel, Kohle und Holzpellets. Außerdem betreiben wir mehr als 40 eigene Tankstellen und Tankpunkte, die unseren Kunden eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung ermöglichen.

Märkte

Mit unseren 13 Raiffeisen-Markt-Standorten in Niedersachsen bieten wir ein umfangreiches Sortiment im Heimtier-, Garten-, Haus- und Hofbereich an. Außerdem bieten wir hier Dinge des täglichen Gebrauchs und ein saisonal ausgeprägtes Produktsortiment an.

Sonstige

Zu den sonstigen Geschäftsbereichen zählen die IT-Dienstleistung durch die Tochtergesellschaft quindata GmbH sowie der Recycling-Service.

Lieferkette der Raiffeisen Waren GmbH

G4-12

Wir, die Raiffeisen Waren GmbH, bieten in unterschiedlichen Segmenten eine umfangreiche Produktpalette. Die jeweiligen Lieferketten sind sich im Ablauf der Prozesse sehr ähnlich. In folgenden Abbildungen sind die Lieferketten des Agrar-, Baustoff-, Technik- und Energiehandels gezeigt.

Lieferkette Agrar



Lieferkette Technik



Lieferkette Baustoffe



Hersteller
Lieferant



Einkauf



Baustoff-
Niederlassung



Verkauf

Verkauf Streckenlieferung direkt zum Kunden



Unterstützt durch:



Abwicklung, Marketing, Logistik, Beratung, Dienstleistungen

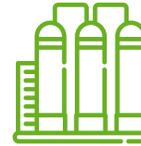
Lieferkette Energie (Heizöl, Kraftstoffe, Schmierstoffe)



Hersteller
Lieferant



Einkauf



Tanklager / Tankstellen
(abfüllen)



Verkauf

Verkauf Lieferung (Heizöl, Kraftstoffe) direkt zum Kunden



Unterstützt durch:



Abwicklung, Marketing, Logistik, Beratung, Dienstleistungen

Lieferkette Recycling



Hersteller
Lieferant



Recycling-Standort
(sammeln, sortieren)



Verkauf



Recycling,
sonstige Verwertung
(stofflich, energetisch)

Unterstützt durch:



Abwicklung, Logistik, Beratung, Dienstleistungen

Unser Anspruch:
Zukunft sichern

Wir bewerten unser Handeln hinsichtlich der Auswirkung auf Mensch und Natur entlang unserer Geschäftstätigkeit.

Mit dieser Entscheidungsgrundlage gestalten wir die nachhaltige Auswirkung unseres Handelns effizient und langfristig.

Benedikt Ehrhardt
Unternehmenskommunikation



Strategie und Management

In keinem Zeitalter zuvor hat das Thema Nachhaltigkeit in der Gesellschaft und insbesondere in der Wirtschaft so viel Bedeutung wie in diesem. Der Begriff Nachhaltigkeit wurde ursprünglich im 18. Jahrhundert durch die Forstwirtschaft geprägt. Der Grundgedanke, nur so viel Holz zu ernten, wie Holz nachwachsen kann, gilt auch heute. Die Idee einer nachhaltigen Wirtschaftsweise ist mittlerweile zu einem Gesamtkonzept aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten gereift. Diese Aspekte lassen sich nicht voneinander trennen und stehen in starker Abhängigkeit zueinander. Als Agrar- und Handelsunternehmen haben wir erkannt, dass langfristiger Erfolg nicht zulasten der Umwelt gehen darf. Durch unsere nachhaltigen Strategien möchten wir sowohl den Anforderungen der Gesellschaft gerecht werden, als auch generell verantwortungsbewusst, gewissenhaft und aufmerksam handeln.

Nachhaltigkeitsstrategie

Die genossenschaftliche Tradition unseres mehr als 120-jährigen Unternehmens hat schon immer auf den Mehrwert für ihre Mitglieder abgezielt. Diese Tradition stützt sich auf verbindliche Werte und hat in der heutigen Zeit immer noch den gleichen Stellenwert wie früher. Auch in Zukunft wird diese Handlungsmaxime weiterhin Kompass für unser Unternehmen sein. Wir sind uns der ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung gegenüber unseren Geschäftspartnern, unseren Mitarbeitern, der Gesellschaft sowie der Umwelt bewusst und streben eine Ausgeglichenheit dieser Aspekte an. Unser heutiges Handeln wirkt sich auf künftige Generationen aus. Deshalb wollen wir uns nach den Ansprüchen dieser Generationen ausrichten und dazu beitragen, dass ihnen die gleichen Grundlagen und Chancen geboten werden können, wie wir sie heute besitzen. Das ist nicht zuletzt eine Frage der Generationen-

gerechtigkeit. Unsere Geschäftsprozesse und Produkte werden kontinuierlich optimiert. Effizientes und ressourcenschonendes Umwelt- und Energiemanagement treiben wir als zentrales Element unserer Nachhaltigkeitsstrategie weiter voran. Dazu braucht es die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stakeholdern (Schaubild S. 18). Deshalb stehen wir eng im Dialog und möchten die Zukunft gemeinsam gestalten.

Wesentlichkeitsanalyse 2016

In den aktuellen Leitlinien der GRI G4 gilt der Prozess zur Identifikation zentraler Themen als wichtig. Um diese wesentlichen Themen festzulegen, wurde vor der Berichterstattung der Kontakt sowohl zu den internen als auch zu den externen Stakeholdern in Form einer Umfrage gesucht. Zu den Umfragepartnern zählen Kunden, Lieferanten, Gesellschafter, Mitarbeiter, Behörden und Verbände. Mit diesen Partnern stehen wir teilweise täglich in Kontakt oder sie sind indirekt von unserem Handeln betroffen.

Zunächst haben wir in einem Team die wichtigsten Handlungsfelder der Raiffeisen Waren GmbH identifiziert. Anschließend entwickelten wir für unsere Stakeholder zu den jeweiligen Bereichen Fragen, die sich eng an der GRI G4 Leitlinie orientieren. In dieser Umfrage konnten sie das jeweilige Handlungsfeld und die dazugehörigen Aspekte auf einer Gesamtskala von 1 (unwichtig) bis 7 (sehr wichtig) bewerten.

Auf Basis der Umfrageergebnisse und bisher geführter Dialoge mit den Stakeholdern sowie internen Diskussionen wurden insgesamt **neun wesentliche Themen** ermittelt, die sowohl für unsere Stakeholder als auch für uns als Unternehmen von Relevanz sind.

neun wesentliche Themen:

Ökonomie



Kundenzufriedenheit



Stabilität und Rentabilität



Compliance

Ökologie



umweltfreundliche Produkte



Energieeffizienz



Ressourcenschonung

Soziales



Aus- und Weiterbildung



Vielfalt und Chancengleichheit



Arbeitssicherheit

G4-18
G4-19
G4-20
G4-21
G4-25
G4-26
G4-27

Verhaltenskodex

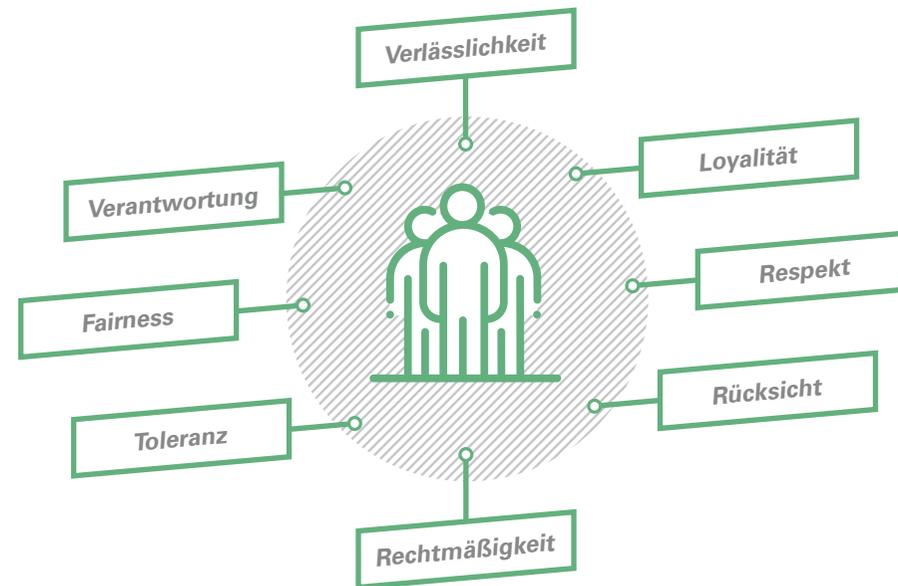
Unser Unternehmen ist sich seiner Verantwortung gegenüber Kunden und Geschäftspartnern bewusst. In unserer langjährigen Tradition sind Werte gewachsen, die auch zukünftig bewahrt werden sollen. Verbundenheit zur Region, Kundennähe, Anpassungsfähigkeit und planbares, auf Nachhaltigkeit ausgelegtes, wirtschaftliches Handeln gehören zu diesen altbewährten Grundsätzen. Dabei stehen Integrität und Vertrauen für eine gute Beziehung zu Kunden, Lieferanten und Investoren an oberster Stelle. Damit diese Grundsätze im Unternehmen und in den Tochtergesellschaften eingehalten werden, wurde im Jahr 2015 das Projekt „Wir – gemeinsam handeln.“ ins Leben gerufen und von der Geschäftsführung verabschiedet. Die Mitarbeiter stehen dabei besonders im Fokus, denn sie prägen durch ihre tägliche Arbeit den Handel und somit das Erscheinungsbild unseres Unternehmens. Unser Verhaltenskodex unterstreicht die wichtigsten Verhaltensstandards wie verantwortlicher Umgang mit Mitmenschen und Umwelt, Fairness, Toleranz, Transparenz und Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen. Diese Standards gelten für alle Mitarbeiter. Führungskräfte sind in ihrer Vorbildfunktion besonders dazu aufgefordert, verantwortlich mit den Mitarbeitern umzugehen und mit offener Kommunikation für reibungslose Zusammenarbeit zu sorgen. Der Verhaltenskodex fördert somit die Teamfähigkeit im Unternehmen und den offenen Umgang mit Geschäftspartnern.

G4-56
G4-S08

Compliance

Compliance gilt als ein fester Bestandteil in sämtlichen Geschäftsprozessen. Damit alle Mitarbeiter die Regeln und Gesetze verstehen und verinnerlichen, führen wir jährlich Schulungen durch. Schulungsinhalte sind neben Datenschutz, Wettbewerbs- und Kartellrecht auch der richtige Umgang mit Zuwendungen. Die Richtlinien sind zusätzlich über unser Intranet abrufbar. Die Schulungen sind für die Mitarbeiter aller Standorte verpflichtend und werden durch eigenes geschultes Personal durchgeführt. Unser Hauptaugenmerk in der Compliance liegt darauf, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und bedarfsweise geeignete Maßnahmen einzuleiten. Prinzipiell werden Prüfungen durch die Konzernrevision im Bereich Wettbewerbs- und Kartellrecht durchgeführt.

Im Berichtsjahr musste die Raiffeisen Waren GmbH keine signifikanten Bußgelder wegen Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften leisten. Das Bundeskartellamt hat im März 2015 aufgrund des Verdachts auf Preisabsprachen bei Pflanzenschutzmitteln im Großhandel Ermittlungen aufgenommen, von denen auch die Raiffeisen Waren GmbH betroffen ist. Im Folgejahr 2016 wurde ein weiteres Ermittlungsverfahren im Bereich der Agrartechnik eingeleitet. Bei der Aufklärung unterstützt unser Unternehmen das Kartellamt. Da bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind, können wir keine Angaben zum Untersuchungsergebnis machen.



Mitgliedschaften in Verbänden

Unser Unternehmen ist Mitglied der regional ansässigen Bauernverbände und engagiert sich dort neben der finanziellen Unterstützung auch inhaltlich. Speziell die Geschäftsführer, Spartenverantwortlichen und Niederlassungsleiter nehmen solche repräsentativen Funktionen wahr. Darüber hinaus sind wir Mitglied im Deutschen Raiffeisen Verband (DRV). Hier wirken die Geschäftsführung und die Spartenleitungen an Arbeitskreisen mit und begleiten offizielle Funktionen. Des Weiteren sind wir in den regionalen Industrie- und Handelskammer-Verbänden (IHK) aktiv und stellen Prüfer für die IHK-Prüfungen. Durch unsere Mitgliedschaft in diesen Verbänden sind wir deren definierten Vereinbarungen, Prinzipien und Verhaltenskodizes verpflichtet.



Grundsätze des Risikomanagements

Einige spektakuläre Unternehmenskrisen in den Volkswirtschaften zu Beginn der 90er Jahre führten zu verstärkten Diskussionen über die bestehenden, innerbetrieblichen Risikomanagementsysteme. In diesen Krisen erkannten wir, dass zumeist organisatorisches Fehlverhalten die Quelle ist.

In der Folge kam es zu Forderungen, Risikomanagementsysteme in den Unternehmen zu implementieren. Am 1. Mai 1998 trat daraufhin das KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz) in Kraft, um diese gesetzlichen Forderungen auf Geschäftsführungen und Aufsichtsräte zu übertragen. Hierdurch wurden erstmalig per Gesetz der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Wirtschaftsprüfer dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, mit dem gefährliche Entwicklungen früh erkannt werden.“ Dieses System wiederum unterliegt einer fortlaufenden Überwachung.

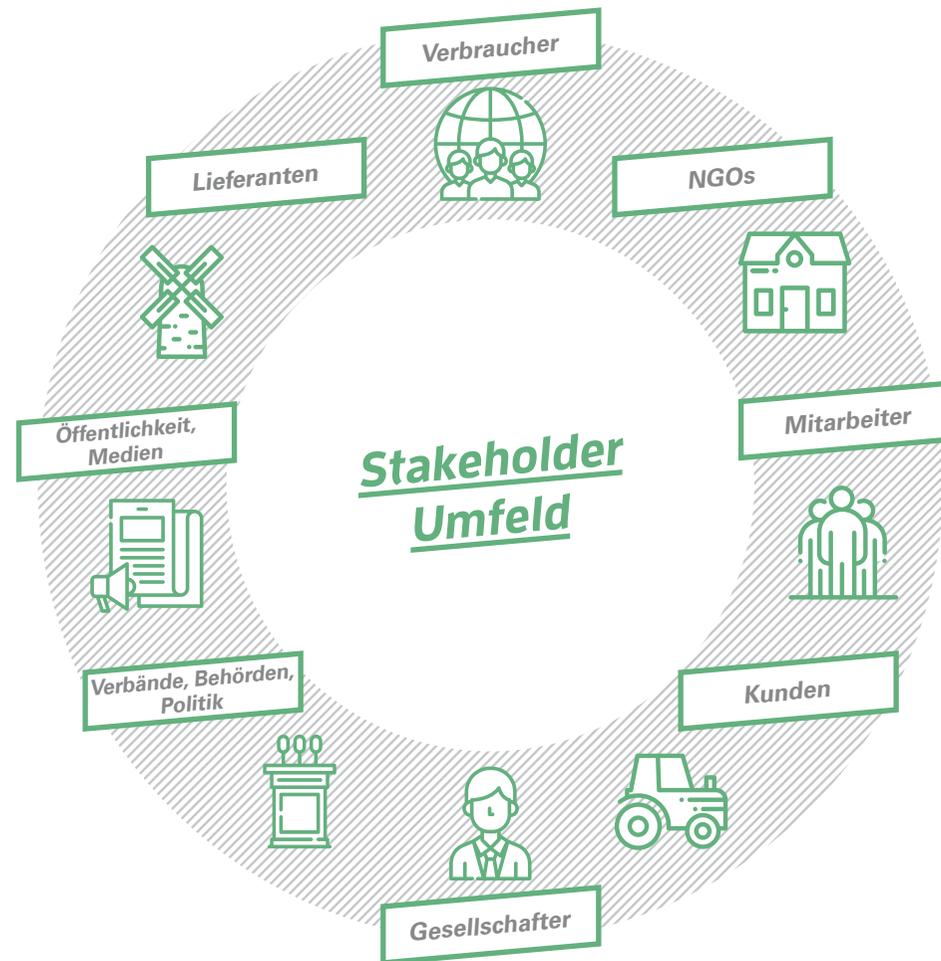
Daraufhin hat unsere Geschäftsführung Leitlinien erarbeitet, die die Tätigkeit des Risikomanagements im Konzern festlegen. Hierin sind Ziele, Aufgaben, Verantwortung, organisatorische Einbindung, Befugnisse und Berichtspflichten festgelegt.

Das Risikomanagementsystem ist in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation eingebunden. Durch innerbetriebliche Diskussionen zwischen Geschäftsführung, Spartencontroller und der benannten Risikobeauftragten (dem gebildeten „Riskboard“) wird dieses System fortwährend weiterentwickelt und der laufenden Geschäftsentwicklung angepasst. Die Aufgabe besteht darin, über regelmäßige, aber auch einzelfallbezogene, Risikoreports die Unternehmensrisikosituation darzustellen und erforderliche Maßnahmen zu generieren. Die Ausführung der betreffenden Maßnahmen erfolgt in den operativen Einheiten.

G4-14
G4-15
G4-16

Unsere Stakeholder

Als Futtermittelhersteller, Getreide- und Baustofflieferant, Mineralöl- und Landtechnikhändler stehen wir mit verschiedenen Anspruchsgruppen in Kontakt. Diese sind auf unterschiedliche Art und Weise in diverse Unternehmensprozesse eingebunden. Die Unternehmenspolitik kann dann weiterhin nachhaltig erfolgreich sein, wenn wir die Interessen und Erwartungen der unterschiedlichen Gruppen kennen und miteinander verbinden. Bei einem so heterogenen Angebot von Handel- und Dienstleistungen können die Ziele allerdings stark voneinander abweichen. Wir stehen mit den meisten unserer Stakeholder-Gruppen im täglichen Geschäft in direktem Kontakt. Der Informationsaustausch kann auf diese Weise kontinuierlich aufrechterhalten werden. Neue Entwicklungen und Trends können sehr schnell wahrgenommen und kommuniziert werden, so ist eine schnelle Reaktion in unserer Handelspolitik möglich. Der indirekte Kontakt mit den weniger relevanten Stakeholder-Gruppen wird durch Messen, Dialoge und die Bereitstellung aktueller Informationen auf der Internetseite gesucht. Diese Informationen stehen gleichermaßen auch den zentralen Stakeholdern zur Verfügung.



G4-24

G4-25

G4-26



Der Kontakt mit unseren Stakeholdern

» Mitarbeiter:

Mitarbeiter sind ein zentraler Wertschöpfungsfaktor unseres Unternehmens. Mit einer leistungsgerechten Entlohnung, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, einem guten Arbeitsklima und einem sicheren und modernen Arbeitsplatz entsprechen wir den Erwartungen unserer Mitarbeiter. Durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen und einen paritätisch besetzten Aufsichtsrat sowie mittels der Betriebsräte werden die Mitarbeiter eingebunden. Die Raiffeisen Kommunikationsmedien wie Intranet und regelmäßige Mitarbeiterinformationen tragen ebenso dazu bei, dass unsere Mitarbeiter sich informiert fühlen.

» Lieferanten:

Wir sind ein verlässlicher Partner, der Absprachen und Zahlungsziele einhält. Wir halten abgestimmte Produkt- und Produktionsstandards ein.

» Kunden:

Wir bieten hochwertige Produkte und einen exzellenten Service. Darüber hinaus begleiten und beraten wir unserer Kunden als Teil unseres Angebots. Wir sind nah am Puls unserer Kunden, denn wir verfolgen eine gezielte Kundenansprache, ein feingliedriges Marketing- und Kommunikationskonzept und betreiben ein Kundenportal.

» Gesellschafter:

Unsere Gesellschafter erwarten ein positives Jahresergebnis und eine nachhaltige Geschäftsentwicklung sowie -politik. Dabei spielt der paritätische Aufsichtsrat als Kontrollinstanz eine große Rolle. Auch die Gesellschafterversammlung ist als Instrument der Information und Mitbestimmung ein wichtiger Faktor.

» NGOs:

Hier findet von unserer Seite kein aktiver Kontakt statt. Dennoch kommen wir Anforderungen nach und nehmen Ideen und Ansätze der NGOs auf. So werden beispielsweise die Vorgaben des Verbandes Lebensmittel ohne Gentechnik e. V. (VLOG) in Teilen des Unternehmens umgesetzt.

» Verbände, Behörden, Politik:

In diesem Bereich pflegen wir einen engen Dialog und eine umfassende Zusammenarbeit. Wir halten alle Gesetze und Standards ein und entwickeln letztere aktiv mit. Dazu gehört beispielsweise die Mitarbeit in entsprechenden Gremien.

» Öffentlichkeit, Medien:

Wir gestalten die öffentliche Meinung und pflegen den Dialog mit der Öffentlichkeit. Wir kommunizieren klar, schnell und transparent.

Anliegen unserer Stakeholder

Im regelmäßigen Dialog erfahren wir wichtige Themen und Anliegen, die unsere Stakeholder beschäftigen. Dies geschieht vor allem im Außendienst. Denn unsere Mitarbeiter begleiten und betreuen die Kunden direkt und vor Ort, sodass Anliegen auf kurzem Wege kommuniziert werden können. Diese Anliegen versuchen wir, in unser Handeln miteinzubeziehen und wenn möglich auch umzusetzen. Ein wichtiger Schritt im Berichtsjahr 2016 war die Erweiterung auf Futterproduktion frei von gentechnisch veränderten Organismen (GVO). Der verstärkte Bedarf und die erhöhte Anfrage nach GVO-freien Rinderfuttermitteln durch unsere Kunden hat dieses Thema hervorgebracht. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, auf eine VLOG-konforme Rinderfutterproduktion (Verband Lebensmittel ohne Gentechnik) umzustellen. Damit ging eine strikte Werks- und Logistiktrennung einher, sodass die VLOG-Rinderfutter nur noch am Standort der Raiffeisen Vital Mischfutter GmbH in Hamm produziert werden. Sonstige Futtermittel und Produkte mit gentechnikhaltigen Rohstoffen werden am Standort Morschen der Kornhaus Vertriebs-GmbH hergestellt. Die Umstellung auf VLOG wurde erfolgreich abgeschlossen. Ein Interview zu diesem Thema finden Sie im Themenfeld Gesellschaft auf Seite 40.

G4-27

Unser Anspruch:
Sorgsamer
Ressourceneinsatz

Unser Umweltmanagement geht in vielen Bereichen einen Schritt weiter als die Vorschriften. So vermeiden wir Umweltbelastungen, schonen Ressourcen und sorgen dafür, dass auch unsere Partner und Kunden die besten Möglichkeiten haben, sich am Umweltschutz zu beteiligen.

Unsere Lieferketten sind dank unserer Partner ebenfalls optimal auf Umweltschonung ausgerichtet.

Bernd Schröder
Saatgut Zentrallager



Umwelt und Ressourcen

Effizientes Umwelt- und Ressourcenmanagement gelten als zentrale Elemente unseres täglichen Handelns. Da unser Tun von Energie und Rohstoffen abhängig ist, gehen wir mit den Ressourcen sorgfältig und verantwortungsbewusst um, damit auch die künftigen Generationen davon Nutzen haben können. Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter ist dabei ein wichtiger Faktor, da jeder Mitarbeiter sich der Auswirkungen seines Handelns bewusst sein muss. Bei der Futtermittelproduktion zum Beispiel werden die Rohwaren sorgfältig ausgewählt und Nach- und Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie wiederverwertet. Wir halten ein standardisiertes Abfallmanagement ein, wodurch Teile der anfallenden Abfälle Wertstoffkreisläufen zugeführt werden. Energieeinsatz und Transportprozesse werden dabei stetig optimiert.

Rohstoffe

Saatgut

Unsere vergangenes Jahr fertiggestellte Saatgutaufbereitungsanlage im thüringischen Großengottern gehört zu den modernsten Anlagen in Deutschland. Darüber hinaus stehen Saatgutaufbereitungsanlagen in Flettmar und Wittingen in Niedersachsen. An diesen Standorten produzieren wir qualitativ hochwertiges Saatgut, bereiten die Produkte auf, lagern und vermarkten sie. Unser Angebot reicht von Gerste und Roggen über Triticale bis hin zu Weizen.

Saatgutaufbereitungsanlagen

Standort	Produzierte Menge Saatgut in Tonnen	Einsatz Beize und Wasser in Liter
Großengottern	7.500	15.000
Flettmar	1.904	3.808
Wittingen	1.958	3.916
Gesamt	11.362	22.724

Im Berichtsjahr 2016 haben wir insgesamt mehr als 11.000 Tonnen Saatgut produziert. Das Saatgut wird behandelt, um es vor Pilzen, Krankheiten und Schädlingen zu schützen. Dies erfolgt mit Hilfe modernster und zertifizierter Technik. Insgesamt wurden für dieses Verfahren rund 22.000 Liter Wasser und Beize verbraucht. Das Saatgetreide stammt aus der Saatgutproduktion aus den Regionen rund um die Produktionsstandorte in Thüringen und Niedersachsen. Außerdem produzieren wir besonders energiesparend und investieren in die Modernisierung unserer Anlagen. Ziel ist, die Energieintensität bei der Produktion zu minimieren.



G4-9
G4-EN1

Futtermittel

Seit dem Jahr 2015 betreiben wir mit der Raiffeisen Sauerland Hellweg Lippe eG und den Nahrungsmittelwerken Jäckering gemeinschaftlich ein hochmodernes Mischfutterwerk in Hamm. Besonders hervorzuheben bei diesem Mischfutterwerk ist die Zertifizierung nach VLOG (Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V.), die wir im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt haben. Das bedeutet, dass ausschließlich GVO-freie Rohwaren (Risikoklasse 0) genutzt werden. Somit produzieren wir seit November 2016 GVO-freies Rinderfutter. Damit einher ging eine vollständige Werks- und Logistiktrennung. Im Mischfutterwerk Hamm wird seitdem ausschließlich Rinderfutter produziert. Die Produktion anderer Futtermischungen wurde aufgrund der Verschleppungsgefahr von gentechnisch verändertem Soja

auf andere Futterwerke ausgelagert. Deshalb gehören wir zu den wenigen Anbietern in Deutschland, die ihren Kunden maximal abgesicherte, gentechnikfreie Ware bereitstellen. Die hochwertigen Futtermittel tragen zu einer ausgewogenen und leistungsorientierten Fütterung der Tiere bei. Kundenwünschen bezüglich der Futterzusammensetzung kommen wir gerne nach; dabei beachten wir die futtermittelrechtlichen Vorgaben.

Im Berichtsjahr stellte das Mischfutterwerk Hamm 120.000 Tonnen Misch- und Spezialfutter her. Davon entfielen 50 Prozent auf Rinderfutter, der Rest verteilt sich auf Schweine-, Hühner- und Pferdefutter.

2016 wurden im Mischfutterwerk Hamm insgesamt 91.708 Tonnen Rohstoffe zur Futtermittelproduktion eingesetzt. Bei der Auswahl der Rohstoffe achten wir auf hohe Qualität sowie Regionalität. Die Rohstoffe stammen überwiegend aus Deutschland. Mais wurde teilweise aus Frankreich importiert, Sojaschrot stammt aus dem nicht-europäischen Ausland. Außerdem wurden im Sinne einer nachhaltigen Produktion Mühlennachprodukte und Sekundärrohstoffe weiterverarbeitet. Dazu zählen beispielsweise Weizen- und Haferkleie des Nachbarunternehmens Jäckering sowie Rapsschrot von der Ölmühle Brökelmann. Durch die Weiterverarbeitung dieser Nebenprodukte tragen wir aktiv zur Ressourcenschonung bei.

G4-EN1

Rohstoffeinsatz im Mischfutterwerk in hundert Tonnen

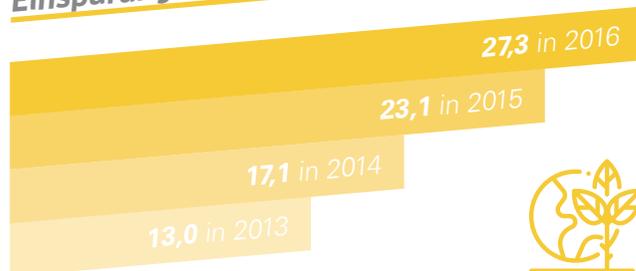
Getreide	327,60
Ölschrote (Raps, Soja)	476,00
Mühlennachprodukte	45,50
Melasseschnitzel	49,00
Futteröle und -fette	6,30
Sonstiges	12,68
Gesamt	917,08



Abfall

Zur Produktverantwortung gehört, dass jedes Unternehmen nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz dazu verpflichtet ist, alle in Umlauf gebrachten Verkaufs- und Transportverpackungen zurückzunehmen und sachgerecht zu entsorgen. Zu den Verpackungen, die wir in Verkehr bringen, gehören vorwiegend Papier und Kunststoffe. Diese fallen unter anderem bei der Absackung von Futtermitteln oder beim Transport an. Die Abfälle werden am Recyclingstandort Altmorschen gesammelt. Die Rücknahme der Verpackungsmaterialien gewährleistet unser Unternehmen gemeinsam mit den Lizenzpartnern RIGK GmbH, dem Bundesverband Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk e.V. (BRV), Interseroh Dienstleistungs GmbH und der REPASACK GmbH. Unsere Kunden können ihre Verkaufs- und Transportverpackungen kostenlos zurückgeben. Im Berichtsjahr 2016 sind so 2.164,4 Tonnen Papier und 280 Tonnen Kunststoff gesammelt worden. Das Papier und die Kunststoffe werden zu Ballen gepresst und anschließend weiterverkauft. Je nach Papier- oder Kunststoffart und Sortenreinheit werden die Materialien entweder recycelt oder der energetischen Verwertung zugeführt. Durch das Recycling dieser Materialien wurden rechnerisch 273 Tonnen Treibhausgase eingespart. Dafür erhielt die Raiffeisen Waren GmbH 2016 das Klimaschutz-Zertifikat der Interseroh Dienstleistungs GmbH.

Einsparung Treibhausgas in tausend Tonnen

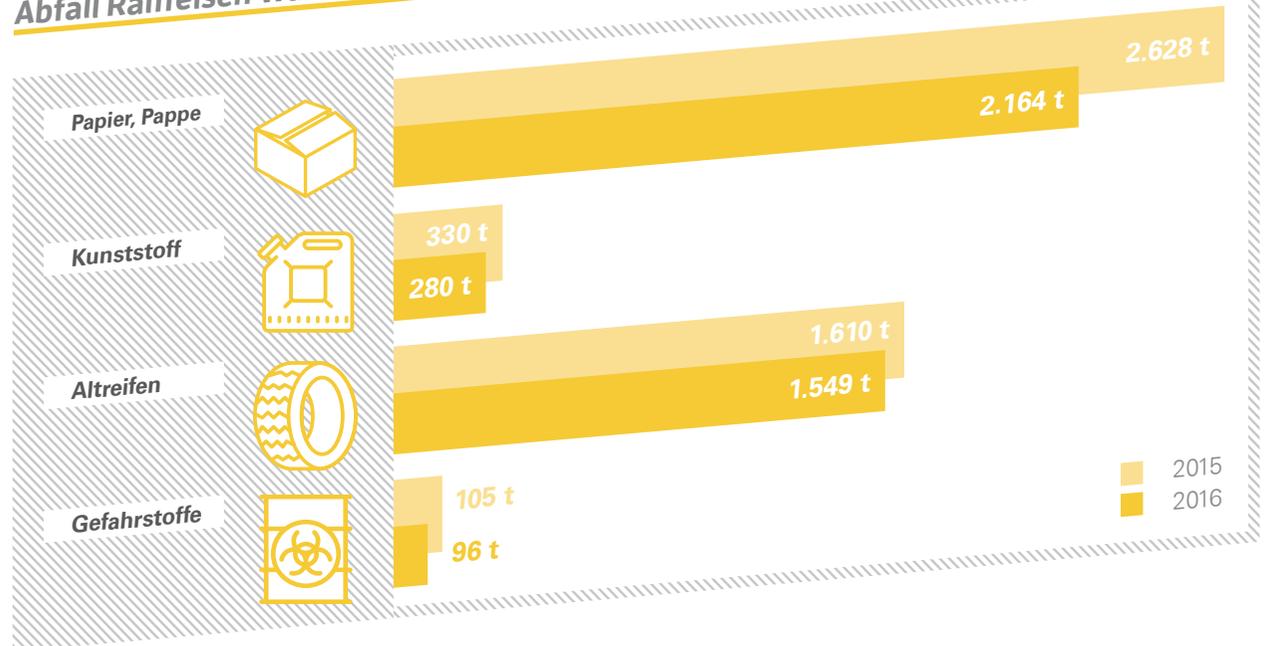


Gefährliche Abfälle fallen in den Technik-Centern an. Dazu zählen beispielsweise Altöl, Abscheiderinhalte oder Altbatterien. Diese werden von externen Entsorgungsunternehmen abgeholt und weiterverwertet. Aus den Altölen werden in Raffinerien R-Raffinate oder Ersatzbrennstoffe hergestellt. Die Abscheiderinhalte werden in einer chemisch-physikalischen Anlage verwertet. Zur Schonung der natürlichen Ressourcen werden anfallende, gesammelte Bleibatterien ebenfalls der stofflichen Verwertung zugeführt. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 95,8 Tonnen Gefahrstoffe gesammelt.

Darüber hinaus können auch Altreifen zurückgegeben werden. Im Jahr 2016 kamen so 1.549 Tonnen Altreifen zusammen, die anschließend weiterverkauft wurden.



Abfall Raiffeisen Waren GmbH



G4-EN23
G4-EN24
G4-EN29
G4-EN27

Rücknahme von Silofolien

Seit vielen Jahren nehmen wir gebrauchte Silofolien der Landwirte zurück. Einmal im Frühjahr können die Landwirte ihre möglichst sauberen und trockenen Folien am Recyclingstandort Altmorschen abgeben. Im Berichtsjahr 2016 nahmen wir 233,1 Tonnen gebrauchte Silofolien zurück (2015: 114,6). Die Folien werden gebündelt, gepresst und an weitere Recyclingunternehmen verkauft. Aus den alten werden anschließend wieder neue Silofolien hergestellt.

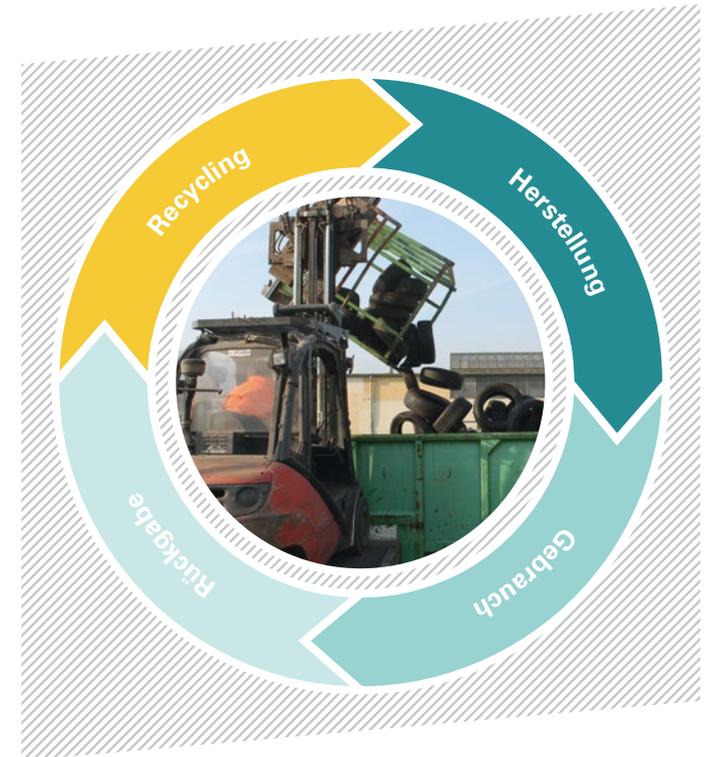
Pamira

Schon seit einigen Jahren unterstützen wir das Pamira-System (Pack-Mittel-Rücknahme Agrar). Mit diesem System werden leere Pflanzenschutzmittelverpackungen sicher und umweltgerecht entsorgt. Die Landwirte sammeln die gebrauchten Verpackungen mit dem Pamira-Zeichen und können diese im gereinigten und getrockneten Zustand bundesweit an einer der über 300 Sammelstellen jeweils zu einem bestimmten Termin einmal im Jahr abgeben. Geschultes Personal an den Sammelstellen kontrolliert die Pflanzenschutzmittelverpackungen auf die Annahmebedingungen. Das Material wird anschließend verpresst und dann entweder stofflich oder energetisch verwertet. Bei der stofflichen Verwertung wird das Material an einen Recyclingbetrieb geliefert und dort geschreddert, gewaschen und granuliert. Aus dem Granulat können neue Kunststoffprodukte wie Kunststoffummantelungen produziert werden. Die Hersteller der Pflanzenschutzmittel tragen die entstehenden Kosten. Unser Unternehmen unterhält sieben Sammelstellen in Hessen, Thüringen und Niedersachsen. Dabei handelt es sich um regionale Stand-

orte, die sich in der Nähe der landwirtschaftlichen Betriebe befinden und kurze Anfahrtszeiten gewährleisten. Im Jahr 2016 konnte Pamira mit unserer Unterstützung 105 Tonnen Pflanzenschutzmittelverpackungen zurücknehmen. Das sind über 30 Tonnen mehr als im vergangenen Berichtszeitraum (2013: 70 Tonnen, 2015: 107,8 Tonnen).

Vermeidung von Verschmutzungen

Zu unserem täglichen Handeln zählen auch das Lagern und der Transport von Gefahrgütern wie Heizölen oder Pflanzenschutzmitteln. Die Vermeidung von Verunreinigungen der Umwelt hat oberste Priorität. Im Berichtsjahr haben wir die Umweltgesetze und -vorschriften eingehalten und sind somit straffrei geblieben. Trotz hoher Sicherheitsvorkehrungen kann es zu geringfügigen Schadensfällen kommen. Die Gefahr liegt vorwiegend bei der Befüllung von Tankanlagen beim Kunden oder entsteht durch defekte Zapfpistolen. Schadensfälle werden bei uns seit 1992 zentral erfasst. Sobald ein solcher Fall bekannt ist, schätzt ein Gutachter der Versicherung vor Ort den Schaden und entsprechende Maßnahmen zur Sanierung werden eingeleitet. Im Jahr 2016 gab es vier Schadensfälle (ausgelaufenes Heizöl). Die Kosten für die Beseitigung und Entschädigung der Schäden liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses vorliegenden Berichts noch nicht vor.



Energie

Die Einsparung von Energie und Emissionen ist ein wichtiges ökologisches und ökonomisches Ziel im täglichen Handeln. Wir fordern unsere Mitarbeiter regelmäßig dazu auf, in den verschiedensten Bereichen möglichst energiesparend zu handeln. In der Zentrale in Kassel haben wir den Stromverbrauch um 6,6 Prozent auf 261.490 Kilowattstunden gesenkt. Im Vorjahr lag der Verbrauch noch bei 280.021 Kilowattstunden. Dadurch wurden statt 92.407 Kilogramm nur noch 86.292 Kilogramm Kohlendioxid ausgestoßen. Im Gegensatz zum Stromverbrauch stieg der Fernwärmeverbrauch um 4 Prozent auf 763.790 Kilowattstunden und damit auch die Kohlendioxid-Emissionen. Das ist auf die umfangreichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr in unserer Zentrale in Kassel zurückzuführen: Dabei wurde die Dämmung ausgetauscht, in diesem Zeitraum war der Fernwärmebedarf erhöht. Die Energieintensität über alle Energiearten summiert, wuchs leicht von 406 Kilowattstunden pro Quadratmeter auf 411 Kilowattstunden pro Quadratmeter an.

Vor allem in der Futtermittelproduktion ist der Energieverbrauch aufgrund des hohen Bedarfs ein zentrales Thema. Das Mischfutterwerk in Hamm ist daher nach der DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Damit verpflichtet sich das Unternehmen, langfristig den Energieverbrauch zu reduzieren und die Energieeffizienz nachweislich kontinuierlich zu steigern. Alle Energieverbräuche werden systematisch erfasst, um Einsparpotenziale festzustellen. Der Stromverbrauch im Mischfutterwerk hat sich im Vergleich zum Jahr 2015 fast verdoppelt und der Gasverbrauch ist um mehr als das Doppelte gestiegen. Grund dafür ist die um 10.000 Tonnen gestiegene Futtermittelproduktion. Die Kohlendioxid-Emissionen sind daher ebenfalls angestiegen.

Energieeinsatz in der Zentrale Kassel

	2016	2015
Energieverbrauch (kWh)		
Strom	261.490	280.021
Fernwärme	763.790	733.820
Gesamt	1.025.280	1.013.841
Kohlendioxid-Emissionen (kg)		
Strom	86.292	92.407
Fernwärme	101.584	97.598
Gesamt	187.876	190.005

Energieeinsatz im Mischfutterwerk Hamm

	2016	2015
Energieverbrauch (kWh)		
Strom	2.592.600	1.780.524
Fernwärme	945.996	394.683
Gesamt	3.538.596	2.175.207
Kohlendioxid-Emissionen (kg)		
Strom	650.743	624.964
Fernwärme	190.712	79.568
Gesamt	841.455	704.532

Die Energieintensität bei der Produktion von Futtermitteln ist von der Futtermittelformulierung und der Bearbeitungsintensität abhängig. Die Futtermittel werden entweder in Form von Mehl-, Pellet- oder Bröselfutter produziert. Die Produktion von Bröselfutter ist energieintensiver als die Herstellung von Pellet- und Mehlfutter. Im Berichtsjahr wurden 110.000 Tonnen Futtermittel gehandelt. Der Anteil von mehlartigen Mischfuttermitteln lag leicht unter der Menge von Press- und Bröselfuttern. Die Energieintensität von Mehlfutter liegt bei 10 Kilowattstunden pro Tonne, von Pelletfutter bei 40 Kilowattstunden/t und von Bröselfutter bei 50 Kilowattstunden pro Tonne.

G4-EN3
G4-EN5
G4-EN6
G4-EN15
G4-EN16
G4-EN19

Energie-Audit

Im Jahr 2015 wurde unser Unternehmen mit allen Standorten nach der Norm DIN EN 16247-1 auditiert. Diese Auditierung erfolgt alle vier Jahre. Ziel ist die Ermittlung der Energieeffizienz und des Energieverbrauchs mit der Absicht, diese zu verbessern bzw. zu reduzieren. Bei der Energieverbrauchsanalyse stellte sich heraus, dass die Getreidekühlung und die Beleuchtung einen wesentlichen Einfluss auf den Gesamtverbrauch haben. Es wurden daher Empfehlungen für die Steigerung der Energieeffizienz abgegeben. Diese wurden von uns auf ihre Durchführbarkeit hin untersucht, mit der Umsetzung wurde begonnen.

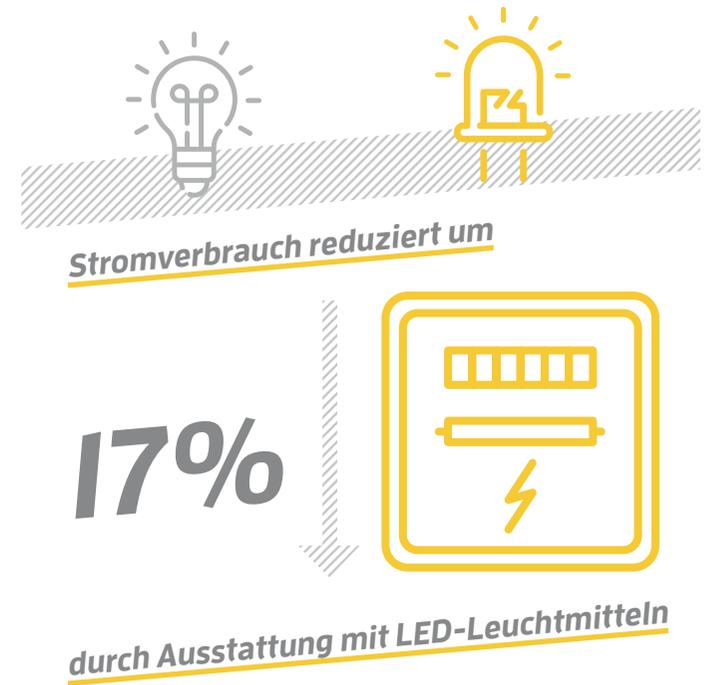
Verringerung des Energieverbrauchs

Getreidekühlung

Energiesparmaßnahmen müssen individuell angepasst sein und dürfen selbst für gleiche Verfahrensabläufe nicht pauschal angewendet werden. Das hat ein Versuch zum Stromverbrauch von Kühlgeräten ergeben. Kühlgeräte werden in Getreidesilos eingesetzt. Sie sorgen für die Haltbarkeit des Getreides mit dem Vorteil, dass keine chemischen Mittel eingesetzt werden müssen. Getreide unterliegt bei der Einlagerung einem Temperatur- und Feuchtigkeitsausgleich. Wenn nicht optimal gekühlt bzw. belüftet wird, kommt es zur Schimmel- und Pilzbildung. Mit Kühlgeräten wird das Getreide auf 12 bis 15 °C abgekühlt. Bei dem Versuch wurde getestet, ob atmosphärische Kühlung energetisch sinnvoller ist als die Kühlung durch Kühlgeräte, die energieintensiver sind. Hierbei zeigte sich eine hohe Abhängigkeit von der Lagerhöhe des Getreides. Je höher die Lagerhöhe, desto energetisch sinnvoller zeigte sich die Kühlung durch Kühlgeräte (Kilowattstunden pro Tonne). Bei geringerer Lagerhöhe schloss die atmosphärische Kühlung aus energetischer Sicht besser ab.

Beleuchtungsanlage

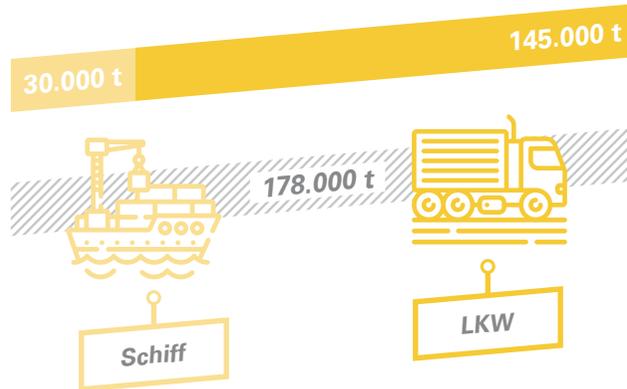
Zu den energieintensiven Prozessen gehören zudem Beleuchtungen, die auch nach Ladenschluss in Betrieb sind. Im Jahr 2016 haben wir beispielhaft in unserer Baustoff-Niederlassung in Kassel Bettenhausen die Strahler zur Flächenbeleuchtung im Ausstellungsbereich durch LED-Leuchten ersetzt. Damit können wir unseren Stromverbrauch von ursprünglich 44.717,40 Kilowattstunden um 17 Prozent reduzieren. Die Kohlenstoffdioxid-Emissionen pro Jahr sinken von 27.814 Kilogramm auf 4.672 Kilogramm, sodass wir 23.141 Kilogramm Kohlenstoffdioxid jährlich einsparen werden.



Logistik am Beispiel Agrar

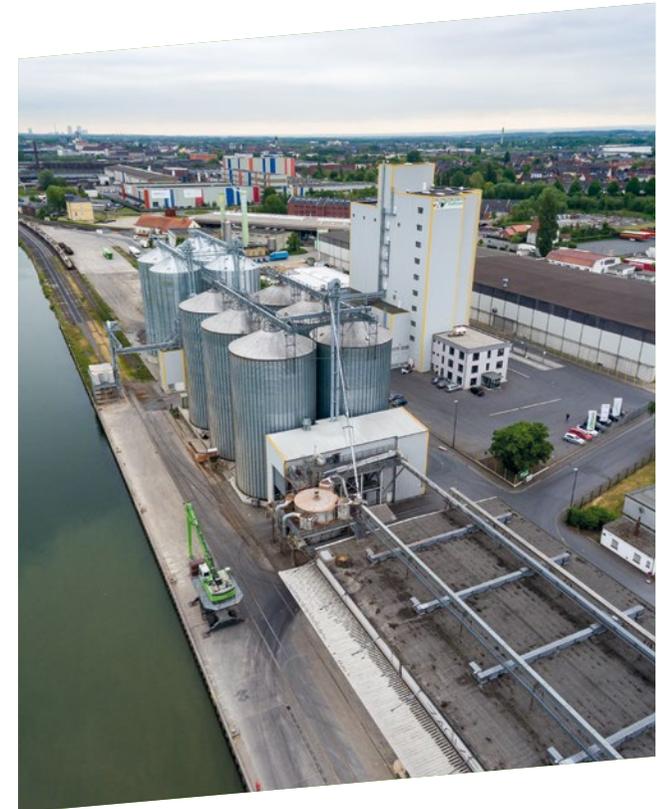
In der Sparte Agrar arbeitete unser Unternehmen im Jahr 2016 mit 3.730 Lieferanten zusammen. Die Lieferanten setzen sich sowohl aus Auftragnehmern, Maklern und Großhändlern als auch aus Lizenznehmern einschließlich Landwirten zusammen. Die Lieferanten stammen aus zahlreichen europäischen Ländern: den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz, Belgien, Polen, Österreich, Italien und Tschechien, der größte Anteil jedoch stammt aus Deutschland. Diesen Lieferanten zahlten wir insgesamt den geschätzten Geldwert von 328 Millionen Euro. Sie transportierten summarisch 1,2 Millionen Tonnen Waren. Dabei handelt es sich um Getreide, Futterrohstoffe, Dünger und Pflanzenschutzmittel. Diese werden mit Silo-Transportfahrzeugen oder verpackt auf Paletten transportiert. Bei diesen Fahrten wurden 11.192 Tonnen CO₂-Äquivalente ausgestoßen. Die Berechnung der CO₂-Emissionen bei den Transporten basiert auf den tatsächlichen Treibstoffverbräuchen und den zurückgelegten Wegstrecken. Diese betragen im Berichtsjahr 11,5 Millionen Kilometer. Um die Umwelt zu schonen und heimische Lieferanten zu fördern, priorisieren wir bei der Logistik möglichst effiziente und kurze Transportwege. Die Routen werden so geplant, dass Leerfahrten vermieden werden. Auch in diesem Bereich optimieren wir stetig und beständig. Mit der Einsparung von Emissionen können gleichzeitig die Kosten gesenkt und Geld in moderne, schadstoff- und emissionsärmere Fahrzeuge investiert werden. 75 Prozent unserer unternehmenseigenen Agrarfahrzeuge fahren unter Zugabe einer Harnstofflösung (gem. Euronorm VI). Diese Lösung führt zu einer Einsparung von bis zu 90 Prozent des Stickoxid-Ausstoßes.

Anlieferung Futterrohstoffe und Getreide an das Mischfutterwerk in Hamm



Binnenschifffahrt

Die Beförderung von Produkten per Schiff ist eine sehr kostengünstige Alternative im Vergleich zum Transportmittel LKW. Da Deutschland mit einer zunehmenden Belastung der Straßen durch LKWs zu kämpfen hat, ist es aus unserer Sicht erfreulich, ein Stück weit zur Entlastung der Straßen beizutragen. Zwar wurde der größte Teil der Futterrohstoffe für unser Mischfutterwerk in Hamm von LKWs und Traktoren angeliefert, doch bereits 30.000 Tonnen Rohstoffe sind per Binnenschiff zum Mischfutterwerk gelangt. Die Schiffsanlieferungen werden durch die Agrar-Logistik-Hafen-Hamm GmbH gewährleistet. Ein zusätzlicher Transport durch Fahrzeugen vom Hafen zum Mischfutterwerk ist aufgrund der direkten Lage am Hafen nicht notwendig. Dies trägt ebenfalls zu einer hohen Ersparnis von Emissionen bei.



G4-EN30

Unser Anspruch:
Engagierte
Mitarbeiter

Förderung, Forderung, Lernbereitschaft –
durch ein Geben und Nehmen stellen wir
die richtigen Weichen für die Zukunft.

Denn in unsere Mitarbeiter zu investieren,
lohnt sich immer; nicht zuletzt entscheidet
deren Zufriedenheit über den Erfolg der
Raiffeisen Waren GmbH.

Karin Otto
Personalabteilung



Mitarbeiter

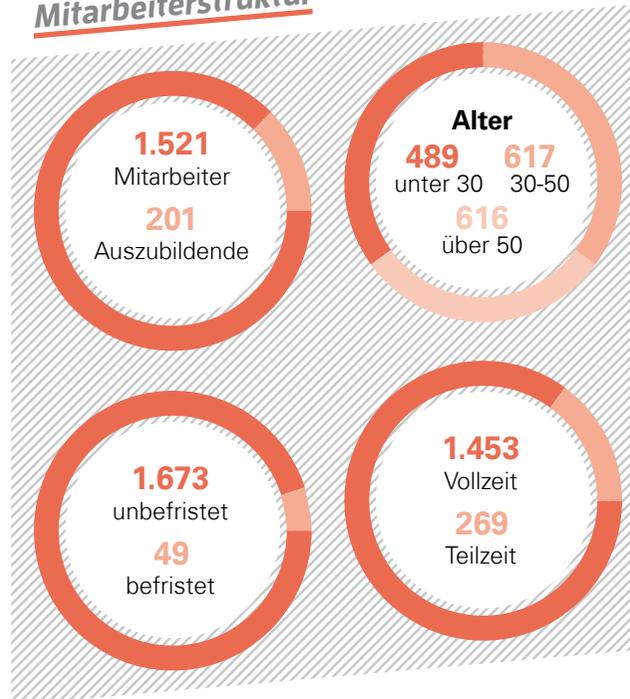
Der Erfolg unseres Unternehmens ist im Wesentlichen vom Wissen und der Kompetenz unserer Mitarbeiter abhängig. Wir motivieren sie, indem wir langfristig attraktive und sichere Arbeitsplätze schaffen und gewährleisten, so sichern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit jetzt und in Zukunft. Voraussetzung dafür sind faire Arbeitsbedingungen, angemessene Entlohnung und die Option, regelmäßig Weiterbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Auf diese Art und Weise können wir eine für jeden Mitarbeiter individuelle, auf Vertrauen basierende, soziale Personalpolitik garantieren. Neben dem Angebot vielfältiger Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bieten wir auch familienfreundliche Teilzeitmodelle. Da wir außerdem verschiedenste Aufgaben, beispielsweise Aktenvernichtung, an Unternehmen vergeben, die Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung beschäftigen, stärken wir die Integration körperlich benachteiligter Menschen in unsere Gesellschaft.

Personalstruktur

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigten wir 1.722 Mitarbeiter, davon 201 Auszubildende. Die meisten Mitarbeiter waren in der Sparte Baustoffe tätig, gefolgt von den Sparten Technik sowie Agrar. Der Frauenanteil lag insgesamt bei 24 Prozent. Die Altersstruktur unserer Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen: 28 Prozent sind jünger als 30 Jahre, 36 Prozent sind zwischen 30 und 50 Jahre, weitere 36 Prozent sind über 50 Jahre alt. Das Durchschnittsalter von 41 Jahren hat sich im Vergleich zur Berichterstattung im Jahr 2013 nicht verändert. Auch die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag unverändert bei 13 Jahren. 97 Prozent unserer Mitarbeiter haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Die Entlohnung erfolgt bei vergleichbaren Positionen geschlechtsneutral. Alle unsere Mitarbeiter sind von Kollektivvereinbarungen betroffen. Der Personalaufwand lag im

Jahr 2016 bei 874 Millionen Euro. Insgesamt konnten 256 neue Mitarbeiter eingestellt werden (davon 44 weiblich und 212 männlich). Demgegenüber standen 143 Abgänge, was eine Fluktuationsquote von 8 Prozent ergibt. 55 Prozent der neu Eingestellten waren jünger als 30 Jahre alt, 31 Prozent waren zwischen 30 und 50 Jahre alt und 14 Prozent waren älter als 50 Jahre. Die geringe Fluktuationsquote zeigt, dass sich die Mitarbeiter in unserem Unternehmen wohlfühlen. Dafür spricht auch, dass im Berichtsjahr 86 Mitarbeiter mindestens ihr 25-jähriges Jubiläum feierten, manche sogar ihr 40- oder 50-jähriges Dienstjubiläum.

Mitarbeiterstruktur



Führungsstruktur im Unternehmen

Aufsichtsrat

69% 31%

Geschäftsführung

100%

1. Führungsebene

91% 9%

G4-9

G4-10

G4-11

2. Führungsebene (Leitende Angestellte)

75% 25%

G4-LA1

G4-LA2

G4-LA12

G4-LA13

Gesamtbelegschaft

76% 24%



HINWEIS: die Mitarbeiterzahlen beziehen die Auszubildenden mit ein

Aus- und Weiterbildung

Ausbildung

Nachwuchskräfte zu gewinnen und auszubilden, liegt uns besonders am Herzen. Durch die Vielseitigkeit unserer Unternehmensbereiche können wir ein großes Spektrum an beruflichen Perspektiven bieten. Wir bilden in folgenden 10 Ausbildungsberufen aus:

- » Kaufmann im Groß- und Außenhandel
- » Kaufmann im Einzelhandel
- » Verkäufer
- » Fachkraft für Lagerlogistik
- » Fachlagerist
- » Land- und Baumaschinenmechatroniker
- » Fachinformatiker für Systemintegration
- » Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung
- » Informatikkaufmann
- » Informatiksystemkaufmann

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigten wir insgesamt 201 Auszubildende, die aktuelle Ausbildungsquote liegt bei 11,7 Prozent. Außerdem besteht im Rahmen der Ausbildung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel die Möglichkeit zum dualen Studiengang Bachelor of Arts (Business Administration). Damit zählt unser Unternehmen zu den großen Ausbildungsbetrieben in der Region. Während ihrer Ausbildung können Seminare wie SAP-Schulungen, Fachkunde und individuell abgestimmte Vorbereitungslehrgänge besucht werden. Im Berichtsjahr haben 56 junge Menschen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Danach haben die Auszubildenden die Möglichkeit, bei uns weiterhin beschäftigt zu bleiben. Die Übernahmequote liegt bei 68 Prozent.



Weiterbildung

Die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter zu unterstützen und zu verbessern, ist ein wichtiger Faktor in der Arbeit der Personalabteilung. Die Potenziale unsere Mitarbeiter werden erkannt, fokussiert und mit individuell abgestimmten Themenschwerpunkten durch interne und externe Schulungen gefördert. Wichtig ist uns die Führungskräfteentwicklung für angehende Führungskräfte sowie die Weiterentwicklung der bereits benannten Führungskräfte. Die Mitarbeiter können sich mit Fach- und Aufbauschulungen sowie IT-Seminaren fachlich weiterqualifizieren. Außerdem werden Rhetorikseminare und Vertriebseschulungen für das Vertriebsteam angeboten. Die Weiterbildung ist ebenfalls auf akademischen Weg möglich. Bei einer durchgeführten Mitarbeiterumfrage äußerten sich die Teilnehmer durchgehend zufrieden über das Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten.

In den kommenden Jahren sollen die spartenbezogenen, individuellen Fortbildungsmaßnahmen weiter intensiviert werden.

Kooperationen

Der langfristige Erfolg unseres Unternehmens hängt auch von zukünftigen Mitarbeitern ab. Um qualifizierte Nachwuchskräfte gezielt zu werben, kooperieren wir eng mit Schulen und Universitäten. Schülern ermöglichen wir Schul- und Berufspraktika. Neben Messeauftritten besuchen wir auch Bildungseinrichtungen direkt und stellen unser Unternehmen sowie unsere Ausbildungsmöglichkeiten vor. In unserem Mischfutterwerk Hamm bieten wir Besichtigungen für Studentengruppen an. Außerdem können auch Studenten bei uns Praktika absolvieren und Abschlussarbeiten schreiben.

Betriebliche Mitbestimmung und Leistungen

Betriebsrat und Ausbildungsvertretung

Die Mitbestimmung im Betrieb wird durch den Betriebsrat sichergestellt. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, sich selbst in der Arbeitnehmervertretung zu engagieren bzw. einen Betriebsrat zu wählen. Die Mitglieder fungieren als Ansprechpartner für alle Mitarbeiter und unterstützen deren Belange. Sie tragen im Wesentlichen zu der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und der Mitarbeiterrechte bei. Für die Belange der Auszubildenden gibt es die Jugend- und Auszubildendenvertretung.



Mitarbeiterbefragung

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine umfangreiche Mitarbeiterumfrage durchgeführt. Unsere Mitarbeiter wurden nach ihrer Zufriedenheit bezüglich verschiedener Themen befragt: unter anderem zu den Bedingungen am Arbeitsplatz, beruflicher Entwicklung, Gesundheitsvorsorge, Team und zum Unternehmen allgemein. Die Mitarbeiter zeigten sich sehr zufrieden beispielsweise mit ihrem Team und den zu leistenden Arbeitsstunden. Ziel dieser Umfrage war und ist es, Verbesserungspotenziale und konkrete Vorschläge aufzugreifen. Die Beteiligung an der Umfrage als auch die Rückmeldungen waren sehr zufriedenstellend. Die verschiedenen Abteilungen werden umgehend konkrete Verbesserungsmaßnahmen umsetzen.



Betriebliche Zuwendungen

Wir bieten unseren Mitarbeitern verschiedene Zusatzzahlung an. Neben vermögenswirksamen Leistungen, die den Mitarbeiter beim Aufbau eines Vermögens unterstützen, zahlen wir auch in die betriebliche Altersvorsorge. So wurden im Berichtsjahr knapp 400.000 Euro Altersvorsorge für die Mitarbeiter gezahlt. Außerdem profitieren die Mitarbeiter von Erfolgsprämien. Diese Prämien beziehen sich auf den Unternehmenserfolg, nämlich den Jahresgewinn und auch den Erfolg einzelner Standorte. Zusätzlich erhalten alle Mitarbeiter jährlich Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Wir bezuschussen für die Mitarbeiter der Zentrale in Kassel das tägliche Mittagessen und ermöglichen am Standort Kassel den Erhalt eines JobTickets.



Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu stärken, bietet unser Unternehmen ein individuelles Teilzeitprogramm für unsere Mitarbeiter an. Die Mitarbeiter in den Niederlassungen können zwischen Früh- und Spätbeginnerschichten wählen. Zusätzlich bieten wir flexible Arbeitszeiten, Jahresarbeitszeitregelungen und die Möglichkeit, von Zuhause zu arbeiten. So können sich die Mitarbeiter einerseits ihrer Karriere, andererseits der Betreuung ihrer Kinder und Angehörigen widmen. Von unseren Mitarbeitern nutzen 2,4 Prozent Elternzeit (2015: 1,7 Prozent).



Feedback

Die Leistungen der Mitarbeiter sind der Motor für eine erfolgreiche, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Nur durch Motivation, Anregungen und regelmäßiges Feedback kann die Arbeitskraft der Mitarbeiter dauerhaft verbessert werden, sodass jeder Mitarbeiter gerne „sein Bestes“ gibt und zum Erfolg des Unternehmens beiträgt. Einmal jährlich werden bei der Raiffeisen Waren GmbH Mitarbeitergespräche geführt. Das geschieht mit dem direkten Vorgesetzten, dies kann ein Außenstellen- beziehungsweise Niederlassungsleiter oder Abteilungsleiter sein. Grundlage ist ein standardisierter Beurteilungsbogen. Die Mitarbeiter bekommen Rückmeldung zur persönlichen Entwicklung und Leistung. Gemeinsam werden individuelle Maßnahmen zur Förderung und Qualifizierung festgelegt. Die Mitarbeiter können Wünsche äußern, über ihre Zufriedenheit am Arbeitsplatz sprechen und somit eventuelle Schwachstellen im täglichen Arbeitsablauf aufzeigen. Insgesamt variierten die durchgeführten Mitarbeitergespräche in den Sparten von 10 bis 40 Prozent.



Arbeitssicherheit

Zur Gewährleistung des Arbeitsschutzes und der Sicherheit am Arbeitsplatz gibt es bei uns eine Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie einen Arbeitsschutzausschuss. Durch regelmäßige Kontrollen, Bewertungen und Analysen der einzelnen Standorte wird die Arbeitssicherheit gewährleistet. Regelmäßige Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit, Gefahrgut, Brandschutz sowie Schulung von Ersthelfern sollen die Mitarbeiter sensibilisieren und mögliche Unfälle vermeiden.

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle belief sich im Jahr 2016 auf 87 und liegt damit höher als die Zahl der Unfälle im vorherigen Berichtszeitraum und im vergangenen Jahr (2013: 76, 2015: 70). Die Anzahl der Ausfalltage durch Unfälle beläuft sich auf insgesamt 1.394 Tage (2015: 2.112). Die Unfälle passierten an Standorten in Hessen (39), Niedersachsen (27) und Thüringen (21). Der Anteil der verletzten Mitarbeiter lag bei zirka 5 Prozent. 8 Prozent der Betroffenen waren weiblich und 11 Prozent waren Auszubildende.

Anzahl der Arbeitsunfälle in den einzelnen Sparten

Sparte	Anzahl Unfälle 2015	Anzahl Unfälle 2016
Agrar	18	22
Baustoffe	6	17
Energie	-	5
Kornhaus	-	2
Märkte	3	7
Technik	43	31
Recycling	-	-
Zentrale	-	3
Gesamtergebnis	70	87

Zu der Hauptursache der Unfälle zählten insbesondere Verletzungen bei der Bedienung von Werkzeugen und Maschinen in der Agrar- und Techniksparte. Danach folgten Ursachen wie persönliches Fehlverhalten und Unachtsamkeit. Dabei kam es häufig zu Quetschungen, Prellungen und Schnittverletzungen sowie zu Knochenbrüchen. In neun Fällen handelt es sich um Wegeunfälle.

Wie in den Vorjahren gab es bei uns keinerlei Unfälle mit Todesfolge. Die wichtigste Aufgabe des Arbeitssicherheitsteams wird auch zukünftig in der Prävention von Arbeitsunfällen und dem Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements liegen.

Ausfalltage durch Unfälle

1.394 in 2016

2.112 in 2015



Unser Anspruch:
Zufriedene
Kunden

Für mich als Kunde ist es besonders wichtig,
zu wissen, dass mein Handelspartner mir
auf Augenhöhe begegnet.

Was zählt, sind Vertrauen und partnerschaftliches Verhalten. So funktioniert erfolgreiche, langjährige Zusammenarbeit.

Karl-Wilhelm Rudolph
Ein zufriedener Kunde aus Bad Zwesten



Kunden

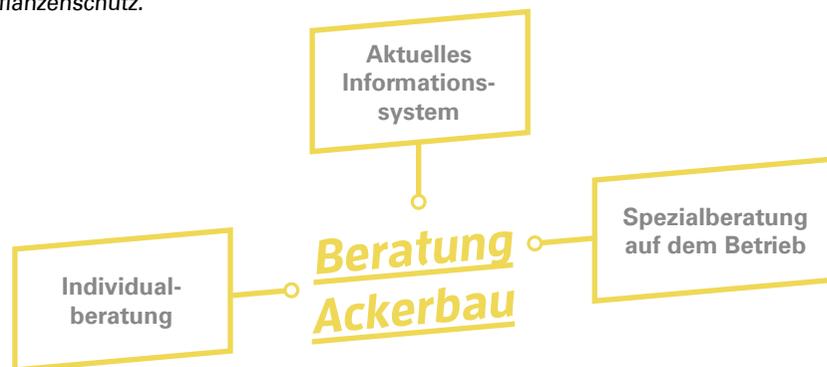
Als genossenschaftliches Traditionsunternehmen bedeutet Kundenpflege die Basis für unser tägliches Geschäft. Durch hochwertigen Service in allen Sparten festigen wir bestehende Geschäftsbeziehungen und gewinnen neue Kunden hinzu. Die Beziehung zu unseren Kunden wird durch individuelle Kundenberatung vor Ort und allgemeinen Empfehlungen zu spezifischen Themen gestärkt. Darüber hinaus präsentieren wir unseren Kunden in Informationsveranstaltungen neueste Entwicklungen. Nur durch Anstrengungen unsererseits können wir unseren Kunden nachhaltiges Handeln glaubwürdig vermitteln.

Kundenberatung

Neben dem Bezugs- und Absatzgeschäft beraten unsere kompetenten Fachberater in den Bereichen Ackerbau und Betriebswirtschaft. Unter dem Namen Agro-In-Form werden unseren Kunden Fragen zu folgenden Themengebieten beantwortet:

- » die richtige Sortenwahl
- » optimierte Düngung
- » angepasster Pflanzenschutz.

Wir führen in Kooperation mit Partnern Versuche im Bereich Ackerbau durch und werten diese aus. Neu gewonnene Erkenntnisse geben wir direkt aus erster Hand an unsere Kunden weiter. Unsere Beratung im Bereich Ackerbau lebt von der eng gepflegten Nähe zu unserem Kunden. Je nach Bedarf können Leistungen aus drei verschiedenen Modulen in Anspruch genommen werden. Über das aktuelle Informationssystem können die Kunden in der Vegetationszeit wöchentlich aktuelle und regionale Informationen per E-Mail oder Fax beziehen. Dabei wird über Acker- und Pflanzenbau, im Speziellen über Bodenbearbeitung, Sortenwahl sowie Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatz informiert oder allgemeine Marktinformationen geliefert. Zusätzlich können sich unsere Kunden persönlich beraten lassen und in diesem Zusammenhang auch an Fachveranstaltungen wie Betriebs- und Versuchsbesichtigungen teilnehmen. Aufbauend dazu bietet unser Unternehmen individuelle Beratung auf dem Betrieb an. Neben diesen Leistungen bieten wir unseren Kunden betriebswirtschaftliche Leistungen, wie Investitions- und Finanzierungsplanung.



Pflanzenbau-Empfehlung

Jährlich bringen wir einen Ratgeber mit Pflanzenbau- und Sortenempfehlungen heraus. Diese Empfehlungen können von unseren Kunden auf unserer Internetseite eingesehen werden. Darin stellen wir wichtige Anbauinformationen zu den unterschiedlichen Kulturen vor.

Unsere Kunden weisen wir auf notwendige Schutzmaßnahmen für einen verantwortungsvollen Gebrauch und Umgang mit Pflanzenschutz- und Düngemitteln hin.

Besonders wichtig ist die Nährstoffoptimierung bei Pflanzen, damit diese zielgerichtet versorgt werden. Daher werden in diesem Zusammenhang relevante Parameter wie Bodenbeschaffenheit, Witterung und kulturspezifische Eigenschaften erklärt, damit diese von den Landwirten mitberücksichtigt werden. Die Informationen decken alle Fragen von der Aussaat bis zur Ernte ab.

Pflanzenschutz-Sachkundes Schulung

Mit den Sachkundes Schulungen qualifizieren wir unsere Mitarbeiter in puncto nachhaltigen Pflanzenbaus. Zu diesen Schulungen gehören unterschiedliche Aspekte wie der fachlich richtige Umgang, der schonende und zielgerichtete Einsatz von Ressourcen und natürlich auch der integrierte Pflanzenschutz sowie der Umgang mit Pflanzenschutzmitteln. Unser Unternehmen bietet über das Jahr hinweg verschiedene Termine zu den Sachkundes Schulungen für Mitarbeiter an.

Versuchswesen

Seit vielen Jahren führen wir im nordhessischen Gudensberg gemeinsam mit der BASF SE eigene Sorten-, Pflanzenschutz- und Düngungsversuche auf einer Fläche von zirka 10 Hektar durch. Mit den Ergebnissen dieser Versuche können wir für unsere Kunden sortenspezifische Handlungsempfehlungen aussprechen und den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln optimieren. Unseren Kunden ermöglichen wir praxisnahe Demonstrationen. Zweimal jährlich können sie an unseren Feldtagen die Versuchsflächen besichtigen.

Im Berichtsjahr haben wir einen Versuch mit verschiedenen Winterweizensorten durchgeführt. Dafür wurden die Kleinparzellen mit 23 Weizensorten eingesät und im Rahmen der Bestandsführung mit verschiedenen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln behandelt.

Weizensorten lassen sich allgemein in diverse Kategorien einordnen: A-Weizen, B-Weizen, C-Weizen und E-Weizen. Unser Versuch zeigte, dass durch den optimalen Einsatz aller erforderlichen Betriebsmittel bei allen Sorten eine Ertragssteigerung zwischen 10 und 18 Dezitonnen pro Hektar erreicht werden konnte.



Um die Versuchsergebnisse besser einzuordnen, wurden sie mit anderen in der Vergangenheit durchgeführten Versuchen verglichen. Dabei zeigte sich, dass 2016 ein Ertragsniveau unter dem langjährigen Ertragsdurchschnitt erzielt wurde.

Diese langjährig durchgeführten Versuche helfen dabei, Pflanzenbausysteme in Abhängigkeit der Sortenwahl, Düngung und Pflanzenschutz nachhaltig zu entwickeln und unsere Kundenberatung zu optimieren.

Feldtage und -abende

Pflanzenbau

Die Agrarbranche steht im stetigen Wandel. Um unsere Kunden über Änderungen und Neuerungen am Markt zu informieren, führen wir jedes Jahr Informationsveranstaltungen und Feldtage an verschiedenen Standorten durch. Zu der größten Veranstaltung gehört der Feldtag in Gudensberg in Zusammenarbeit mit der BASF. Diese Veranstaltung fand im Berichtsjahr zweimal mit mehr als 1.000 Teilnehmern statt. Die Schwerpunkte lagen auf dem Raps- und Getreideanbau. Die Besucher konnten sich einen Überblick über Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen machen und mit Fachberatern unseres Unternehmens und der BASF über Bestandsführung, Anbau- und Pflegemaßnahmen diskutieren.

Im Berichtsjahr veranstalteten wir darüber hinaus einen Saatguttag auf der hessischen Staatsdomäne Baiersroderhof in Hammersbach. Die Landwirte konnten sich über den aktuellen Entwicklungsstand der angebauten Getreidesorten informieren, an einer Feldbegehung teilnehmen und Fachvorträge über die Sortenzüchtung hören.



Landtechnik

Jedes Jahr stellen wir außerdem auf verschiedenen Feldtagen- und -abenden im Geschäftsgebiet neueste landwirtschaftliche Technik und Technologien vor. Die größte dieser Veranstaltungen findet in Mosheim statt. Mehr als 4.000 Landwirte und Landwirtschaftsinteressierte kamen am 8. September zum 11. Mosheimer Feldabend. Bei dieser Veranstaltung bieten wir unseren Besuchern die Möglichkeit, sich intensiv zu informieren, sich mit Fachleuten zu beraten und unter landwirtschaftlichen Berufskollegen Meinungen und Erfahrungen auszutauschen. Die vorgestellten Geräte werden sowohl theoretisch erläutert als auch praktisch demonstriert. Die heutigen Herausforderungen in der Landwirtschaft liegen darin, bodenschonend zu bearbeiten und hohe Erträge zu erzielen: Mit neuester Technik und Technologien können die Landwirte den zukünftigen Maschineneinsatz effizient gestalten und Ressourcen langfristig schonen.



E-Commerce-Handel im Internet

Zu Beginn des Jahres 2017 werden wir unseren Geschäftskunden die Möglichkeit bieten, über unsere Website Waren und Leistungen im Internet zu kaufen. Neben einem Online-Shop und einem Serviceportal für die Kunden der Sparte Baustoffe können auch landwirtschaftliche Kunden über unser Serviceportal Agr@r-Info ihre Geschäftsvorgänge rund um die Uhr online einsehen. Zugriff auf die eigenen Daten sowie Direktkontakt mit zuständigen Mitarbeitern sind weitere Vorteile. Mit diesem Angebot bauen wir unseren Kundenservice weiter aus und können die Kundenzufriedenheit steigern.

Unser Anspruch:
Miteinander
fördern

Wir als Mitarbeiter der Raiffeisen Waren GmbH geben unser Bestes, menschlich, engagiert und partnerschaftlich zu agieren.

Für unser Kunden, unser Unternehmen sowie auch untereinander. Das ist die Kultur die wir hier leben – bereits seit vielen Jahren.

#Gemeinsamhandeln

Sabrina Lichte
Revision / Qualitätsmanagement



Verantwortung und Gesellschaft

Produkte für die Landwirtschaft her- und bereitzustellen, mit Produkten aus der Landwirtschaft zu handeln und sie zu lagern, stellt uns an den Anfang der Nahrungsmittelkette. Genau deshalb sind wir für eine hohe Qualität sowie Transparenz hinsichtlich der Herkunft und des Umgangs mit unseren Produkten verantwortlich. Unsere Produkte sind rückverfolgbar und auf Schadstoffe sowie Verunreinigungen hin untersucht. Für eine höhere Sicherheit geben wir grundsätzlich Handlungsempfehlungen an unsere Mitarbeiter. Neben dieser Verantwortung gegenüber der Gesellschaft engagieren wir uns auch über unsere Tätigkeitsfelder hinaus: Mit Spenden und Sponsoring setzen wir uns für gemeinnützige und wohltätige Zwecke wie Bildung, Wissenschaft, Kunst, Kultur, Sport und Soziales ein.

Zertifizierung

Nicht nur unsere Kunden legen großen Wert auf sichere und qualitativ hochwertige Produkte, sondern auch bei uns stehen Qualität und Sicherheit an allererster Stelle. Das betrifft sowohl die selbst produzierten Produkte als auch die zugekauften und weiterverarbeiteten Produkte und Rohstoffe. Neben gesetzlichen Richtlinien haben wir uns weiteren freiwilligen Qualitätsanforderungen und Selbstkontrollen verpflichtet. Unser Anliegen ist es, den uns betreffenden Bereich der Wertschöpfungskette für Beteiligte und Außenstehende transparent und nachvollziehbar offenzulegen.

Monitoring

Unsere Ölsaaten sind zu 99 Prozent aus nachhaltigem Anbau und unterliegen – wie auch unser Getreide – diversen Handelszertifizierungen. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Untersuchungen auf Schwermetalle, Salmonellen, Pflanzenschutzmittel, Mykotoxine, Dioxinen, etc. durchgeführt. Außerdem untersuchten wir Inhaltsstoffe von ernährungsphysiologischer Relevanz. Mit diesen Beprobungen stellen wir die qualitative Hochwertigkeit unserer Produkte sicher.

Das Monitoring erfolgt entweder durch externe Partner oder durch geschulte Mitarbeiter. Die externe Analytik wird ausschließlich bei akkreditierten Laboratorien durchgeführt. In unseren Saatgutaufbereitungsanlagen wird die Qualität des Saatguts regelmäßig kontrolliert. Gegenstand der Untersuchung sind beispielsweise Keimfähigkeits- und Reinheitsanalysen, bei Bedarf auch Triebkraftanalysen.

Charakterisierung der Zertifikate

Die Qualität unserer Agrarerzeugnisse wird durch die erfolgreiche Einhaltung zahlreicher Standards stetig belegt.

» GMP+ international B3 und B4

Mit dem GMP (Good Manufacturing Practice) Zertifizierungssystem wird eine hohe Sicherheit für alle Produkte und Stufen in der Futtermittelherstellung verbrieft. Der Standard B3 umfasst den Handel, die Erfassung, die Lagerung und den Umschlag von Mischfuttermitteln und Futtermittel-Ausgangserzeugnissen. Der Standard B4 betrifft den Transport von Futtermitteln.

» GMP+ international BCN-DE1 QM Milch

Gemeinsam mit der QM-Milch e. V. (Qualitätsmanagement Milch) definierte GMP+ International in einer sogenannten Country Note Anforderungen an Betriebe, die GMP+ zertifiziert sind und Futtermittel in das QM-Milchsystem liefern möchten. Die Futtermittelhersteller müssen Zusatzanforderungen, die über die GMP+ Basisstandards hinausgehen, einhalten. Die QM-Milch e. V. gibt bundesweit einheitliche, nachprüfbare Qualitätsstandards für die Milcherzeugung vor. Bei diesen Standards handelt es sich um Vereinbarungen zwischen Milcherzeugern und Molkereien. Die Futtermittel müssen nach einem Qualitätssicherungssystem wie QS, GMP+ oder von diesen als gleichwertig anerkanntem System zertifiziert sein. Erst dann dürfen Futtermittel in das QM-Milchsystem geliefert werden.

» QS

Das QS-Siegel der Qualität und Sicherheit GmbH ist ein Prüfzeichen für die Qualitätssicherung bei frischen Lebensmitteln. Das Prüfsystem sorgt für Transparenz bei der Qualitätssicherung und den Kontrollen von der Herstellung und Verarbeitung über Transport bis zur Vermarktung. In regelmäßigen Audits prüfen unabhängige Zertifizierungsstellen, ob die QS-Kriterien umgesetzt und eingehalten werden.

» ISO 9001:2015

Die Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 gehört zur DIN EN ISO 9000-Reihe und ist national und international die bedeutendste Norm im Qualitätsmanagement (QM). Die Zertifizierung ist die Basis für das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung für Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen. Die Norm ermöglicht einen transparenten Produktionsprozess durch kontinuierliche Qualitätskontrollen und Dokumentationen und führt zu einer stetigen Verbesserung der Prozesse.

» EU-REDcert

Mit dem Zertifizierungssystem REDcert werden die von der EU vorgegebenen Nachhaltigkeitskriterien der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie für Biokraftstoffe und flüssige Brennstoffe überprüft. Alle Betriebe in der Wertschöpfungskette müssen die Vorgaben der Nachhaltigkeitsverordnung einhalten. Außerdem müssen sie zertifiziert sein, um das Endprodukt als nachhaltig im Sinne von REDcert ausweisen zu dürfen.

» VLOG

VLOG steht für Verband Lebensmittel ohne Gentechnik. Dieser Verband vergibt Lizenzen für das Siegel „Ohne Gentechnik“ für Lebensmittel und das Siegel „VLOG geprüft“ für Futtermittel. Die deutsche Bevölkerung steht gentechnisch veränderten pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln kritisch gegenüber.

» QualityPlus-Aufbereiter nach KWS Getreide

Als zertifizierte QualityPlus-Aufbereiter des Züchters KWS Getreide vermehren und bereiten wir Saatgut und Sorten auf. Die Zertifizierung stellt hohe Ansprüche weit über der gesetzlichen Mindestnorm und sichert eine hohe Produktqualität. Der Standard sieht eine festgelegte Keimfähigkeit, einen sehr geringen Fremdbesatz, eine hohe technische Reinheit und einen kontrollierten Beizgrad vor.

» Geprüfte Qualität – HESSEN (Getreide)

Die Qualitätsmarke „geprüfte Qualität – HESSEN“ garantiert die Qualität, Sicherheit und nachvollziehbare Herkunft von Nahrungsmitteln. Zertifizierte Unternehmen müssen zusätzliche, festgeschriebene, über dem gesetzlichen Niveau liegende Vorgaben und Qualitätsstandards bezüglich der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung erfüllen. Die Standards werden durch ständige Kontrolle überprüft. Unverarbeiteter Produkte wie Obst, Gemüse und Fleisch müssen nachvollziehbar aus der angegebenen Region stammen. Die Raiffeisen Waren GmbH ist im Bereich Großhandel, Lagerung und Umschlag von Getreide zertifiziert. Das aus dem Getreide produzierte Mehl darf als hessisches Mehl verkauft werden.

» Ökologischer Landbau (Saatgut und Streckenhandel Futtermittel)

Die Verordnung EG 834/2007 definiert die Produktion, Kennzeichnung und Kontrolle von Lebensmitteln, die ökologisch-biologisch erzeugt wurden. Jährlich wird die Einhaltung der Richtlinien durch eine unabhängige Institution geprüft. Wir sind im Handel von ökologisch-biologischem Saatgut und im Streckenhandel Futtermittel zertifiziert.

» Regionalfenster (Kartoffeln)

Das Zertifikat des Regionalfenster e. V. ist ein System, das die Regionalität der Produkte eindeutig und nachvollziehbar verifiziert. Auf dem Produkt werden in einem Informationsfeld der Herkunfts- und Verarbeitungsort sowie die Höhe des regionalen Anteils angegeben. Die Angaben werden durch eine jährliche, unabhängige Kontrolle geprüft. Mit diesem Zertifikat sollen die Landwirtschaft und die Verarbeitungsstruktur in der jeweiligen Region unterstützt werden. Die Raiffeisen Waren GmbH ist für den Rohstoff Kartoffeln zertifiziert.

Interview mit Dr. Dirk Köckler zum Thema: gentechnikfreies Futtermittel und nachhaltige Logistik

Zur Person: Dr. Dirk Köckler ist seit dem 1. Januar 2017 weiterer Geschäftsführer der Raiffeisen Waren GmbH in Kassel und Leiter der Sparte Agrarhandel. Zuvor leitete er als Geschäftsführer 15 Jahre lang erfolgreich die Raiffeisen Sauerland Hellweg Lippe eG (SHL) mit Sitz im westfälischen Werl. Unter seiner Führung wurde die Umstellung auf Rindermischfutter nach den strengen Vorgaben des Verbands Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG) maßgeblich vorangetrieben und umgesetzt. Wir haben mit ihm über die Gründe und den Ablauf dieses Prozesses gesprochen.

Wie sind Sie bei der Umstellung auf GVO-freies Futtermittel vorgegangen?

Zuerst haben wir die Werksordnung geändert. Seit November 2016 ist in Hamm nur gentechnikfreies Futter in der Produktion. Dort wird komplett auf den Einsatz von Sojaschrot verzichtet, das heißt, es wird kein Sojaschrot in diesem Werk verarbeitet. Sojaschrot wird per Binnenschiff an die Hafenkante und von dort aus per LKW zu dem zweiten Mischfutterwerk an dem Standort in Werl transportiert.

Neben der Produktion wird auch die Logistik getrennt. Für die Fertigwaren mit sogenannten Silofahrzeugen erfolgt eine konkrete Benennung gentechnikfreier Fahrzeuge im Fuhrpark. Diese gentechnikfreien Fahrzeuge transportieren ausschließlich Rinderfutter ohne Gentechnik, andere Fahrzeuge transportieren Schweinefutter. Darüber hinaus ist natürlich auch die Beschaffungslogistik zu organisieren. Wird beispielsweise auf einem Transportfahrzeug Sojaschrot transportiert, dürfen zwei Folgeladungen nicht nach Hamm in unser gentechnikfreies Futtermittelwerk gehen. Nur so können wir eine eventuelle Kontamination vermeiden.

Ein weiterer Unternehmensprozess ist der Vertrieb. Diese Umstellung haben wir in einer Marketingaktion platziert, weil dieses offene Bekenntnis zu einer Trennung in den Bereichen Produktion und Fuhrpark ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Markt ist. Entsprechend haben wir eine Pressemitteilung veröffentlicht, die auf unserer Homepage zu finden ist. Das hat uns im Vertrieb von Rinderfutter deutlichen Zuwachs im Geschäft bereitet. Besonders in der Region Westfalen für den Partner Sauerland-Hellwig-Lippe. Denn wir geben den Landwirten Sicherheit. Innerhalb der Belegschaft und der Landwirtschaft tritt durch die Werkstrennung eine deutlich erhöhte Sensibilisierung für dieses Thema ein. Immerhin können einzelne Fehler dazu führen, dass man eine Überschreitung der Verschleppungsgrenze von 0,9 Prozent in Kauf nehmen muss.



Wurde bei der Inbetriebnahme des Mischfutterwerks auf die räumliche Entfernung der Lieferanten wie Landwirte, Mühlen, Nebenprodukte liefernde Industrie geachtet?

Der Binnenhafen Hamm ist die größte Binnendrehseife für Agrarprodukte in Deutschland. Als direkten Nachbarn haben wir die Ölmühle Brökelmann mit einer Verarbeitungskapazität von 600.000 Tonnen Rapssaat. Diese kommen zu zwei Drittel per LKW und Zug aus den Regionen Nordrhein-Westfalen, Hessen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Ein Drittel bis ein Viertel wird international über die großen internationalen Händler importiert. Dazu zählt dann auch australische Saat. Zielführung des Unternehmens ist, die Versorgung mit heimischer Rapssaat zu erhöhen. Der zweite Partner in Hamm ist die Mühle Jäckering mit einer Verarbeitungskapazität von 300.000 Tonnen Weizen und einem Aufkommen von 60.000 Tonnen Weizenkleie als Nebenprodukt. 600.000 Tonnen Rapssaat haben ein Äquivalent von zirka 300.000 Tonnen Rapsschrot und 300.000 Tonnen Weizen haben ein Äquivalent von 60.000 Tonnen Weizenkleie. Diese Bedingungen sind natürlich hervorragende Standortvorteile hinsichtlich der Rohwarenbeschaffung für das Mischfutterwerk in Hamm. Auch in Werl, das lediglich rund 20 Kilometer entfernt gelegen ist, gilt das.



Logistisch ist das für die Raiffeisen Waren GmbH als Überschussregion ein sehr gut erreichbarer Standort. Wir transportieren mehr Getreide nach Hamm als wir Mischfutter abtransportieren. Unsere Logistikkvorteile verbessern wir durch eine ganztägige Belieferung, gerne auch 20 Stunden pro Tag. Vorteilhaft ist auch die seit Jahren praktizierte partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den mittelständischen Unternehmen Brökelmann und Jäckering.

So hat uns das Unternehmen Brökelmann die Gelegenheit gegeben, auf die dort vorhandene Rohwarenhalle zuzugreifen. Dort können wir Rübenmelasseschnitzel und Rapsschrot als Rohwarenpuffer einlagern, um dadurch entsprechend Frachtkosten zu minimieren. Wir reden dabei über Einsparungspotenziale allein bei den Frachtkosten von 2 Euro pro Tonne, bei 150.000 Tonnen Mischfutter sind das 300.000 Euro. Zusätzlich derselben Menge nochmal als Getreideinfracht sind wir schon bei einem jährlichen Einsparungspotenzial von gut 500.000 Euro, was für unser Unternehmen bei einer Beteiligung von 50 Prozent ein maßgeblicher Vorteil ist. Aus diesem Grund verlagern wir Teile unserer Getreideabteilung zur Ernte 2017 an den Standort Hamm, damit unsere Mitarbeiter die Prozesse dort weiter optimieren und die Nähe zu den dortigen Verarbeitern für zusätzliches Geschäft nutzen. Das Rohwarenlager verschafft uns aber nicht nur Einsparungen bei den Frachtkosten, sondern auch bei den Treibhausgasemissionen. Nehmen wir wieder eine beispielhafte Menge von 150.000 Tonnen Mischfutter. Die zur Produktion erforderlichen Rohwarenmengen müssen nicht 150 Kilometer Wegstrecke zu den Werken Altmorschen oder 30 Kilometer nach Werl transportiert werden, sodass sich eine Ersparnis von zirka 540.000 Kilometern ergibt.

Qualitätssicherung...



... durch Audits:

Die Qualität unserer Produkte ist von vielen Faktoren abhängig und erstreckt sich über alle Stationen des Produktzyklus. Qualitätssicherung erfolgt in den Bereichen Logistik, Transport, Lagerung und Umschlag. Daher wird der Agrarsektor jährlich durch unabhängige, externe Auditoren überprüft. Zusätzlich erfolgen jedes Jahr interne Audits in allen Getreideerfassungsstellen und dem Mischfutterwerk, um zu garantieren, dass alle gesetzlichen und freiwilligen Anforderungen erfüllt werden. Diese internen Audits werden von speziell geschulten Mitarbeitern durchgeführt. Zudem werden auch unsere Lieferanten auditiert. Da die Raiffeisen Waren GmbH Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Lieferantenaudits (AGL) des Deutschen Verbands Tiernahrung e.V. ist, führen wir die jährlichen Lieferantenaudits selbst durch. Dabei wird überprüft, ob die Lieferanten die geforderten Herkunfts- und Qualitätssicherungsanforderungen des Unternehmens erfüllen.



... durch Schulungen:

Unsere Mitarbeiter haben großen Einfluss auf die Qualität unserer Produkte. Daher sind Sensibilisierung und Schulung besonders wichtig. Jährlich werden unterschiedliche Qualitätsschulungen vom Qualitätsmanagement für entsprechende Mitarbeitergruppen gehalten. In den Schulungen setzen sich die Mitarbeiter intensiv mit Qualitätsmanagement-relevanten Themen und gesetzlichen Anforderungen auseinander und bekommen neuestes Wissen und aktuelle Vorgehensweisen vermittelt.

... durch Rückverfolgung und Kennzeichnung:

Alle Produkte der Getreideerfassungsstellen und des Mischfutterwerkes können durch Rückstellmuster, die von jedem Wareneingang und -ausgang gezogen werden, lückenlos rückverfolgt werden. Die Muster weisen eine eindeutige, systematische Kennzeichnung jeder An- und Auslieferung aus. Die Rückstellmuster werden gelagert und stehen für mögliche Nachuntersuchungen zur Verfügung. Vor allem in Krisensituationen ist es notwendig, Fehlerquellen möglichst schnell zu erkennen und die dafür relevanten Daten über Qualität und Herkunft der Produkte über die gesamte Wertschöpfungskette schnell zur Verfügung zu stellen. Mit den Rückstellmustern ist diese Möglichkeit gegeben.



... durch Krisensimulation

Um auf außergewöhnliche Situationen vorbereitet zu sein, besteht in unserem Unternehmen ein umfassendes Krisenmanagement. Da die Mitarbeiter in Krisenfällen Ausnahmesituationen ausgesetzt sind, gibt es neben Notfallplänen auch Handlungsanweisungen für solche Situationen. Darin sind Vorgehensweisen und Vorgaben skizziert, beispielsweise die Dokumentationspflicht. Um unsere Mitarbeiter auf solche Situationen vorzubereiten und sie zu sensibilisieren, werden jährlich stichprobenartig Rückverfolgbarkeitssimulationen in Form von Worst-Case-Szenarien durchgeführt. Auf diese Weise können mögliche Schwachstellen, vor allem in der Vorgehensweise, aber auch in der Kommunikation, aufgedeckt und behoben werden.



... durch Kennzeichnung der Produkte

Als Futtermittelhersteller sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, unsere Produkte nach bestimmten Vorschriften zu deklarieren, unter anderem nach der (EG) 767/2009 oder der 1831/2003. Folgende Informationen müssen bei Mischfuttermitteln angegeben werden:

- » Tierart und -kategorie
- » Futtermittelart, Zusammensetzung und Inhaltsstoffe
- » Mindesthaltbarkeitsdatum
- » Partienummer
- » Inverkehrbringer
(Zulassungsnummer, Name, Anschrift)
- » Hinweise für die sachgerechte Verwendung

Auch die Saatgutproduktion ist von bestimmten gesetzlichen Deklarationsvorschriften betroffen, unter anderem durch die Saatgutverordnung § 29 und 33. Folgende Informationen müssen auf dem Etikett aufgeführt werden:

- » Art und Sorte des Saatguts
- » Anerkennungsnummer zur eindeutigen Identifizierung des Saatguts

Bei der Verpackung von zertifiziertem Saatgut bestehen spezielle Anforderungen an die Verschlusssysteme. Das Saatgut muss in offiziell verschlossenen Packungen verkauft und der Verschluss oder das Etikett dürfen erst beim Öffnen beschädigt werden. Diese Vorschrift verhindert vorherige Manipulationen und trägt zur Qualitätssicherheit bei.

Sponsoring und gemeinnützige Projekte

Sponsoring

Unser Unternehmen sponsert zahlreiche Sportvereine im gesamten Vertriebsgebiet. Dazu zählen der Handball-Bundesligist MT Melsungen (Herren), der ThSV Eisenach (Herren), der Thüringer HC (Damen), die ESG Gensungen/Felsberg und viele kleine Vereine aller Breitensportarten. Wir engagieren uns zudem auch stark im Jugendbereich. Sport im frühen Alter ist wichtig für die Ausgeglichenheit der Kinder, er fördert die soziale Kompetenz und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit. Jährlich findet in Kassel der E.ON Mitte Kassel Marathon statt. Dieses Event unterstützen wir und stellen unseren Mitarbeitern Startplätze zur Verfügung.



Gemeinnützige Projekte

Unser Unternehmen setzt sich aktiv für Mitmenschlichkeit ein und fördert Benachteiligte und Kinder sowie ältere Menschen. Nur durch Zusammenarbeit und Unterstützung aller Menschen kann eine gerechte Gesellschaft funktionieren. Diese Arbeit lebt häufig von ehrenamtlichen Helfern und bedarf daher finanzieller Hilfe. Seit Jahren unterstützen wir deshalb die Arbeiten der Caritas Deutschland und des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes in Kassel. Für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Kassel haben wir im Berichtsjahr durch eine besondere Weihnachtskarten-Aktion mehr als 1.000 Euro sammeln können. Da wir uns unserer Region sehr verbunden fühlen, engagieren wir uns für regionale Projekte und Organisationen im Arbeitsgebiet.

***Wir müssen der Wandel sein,
den wir in der Welt zu sehen wünschen.*** Mahatma Gandhi



Nachhaltigkeitsziele der Raiffeisen Waren GmbH

Thema	Nachhaltigkeitsziele	Zielerreichung (2016 erreicht <input checked="" type="checkbox"/> , geplant <input type="checkbox"/>)
Umwelt und Ressourcen	Emissionen senken durch:	Ausbau Bahn- und Schiffslogistik <input checked="" type="checkbox"/>
Logistikoptimierung	Einheitliche Prozessstandards	Stammkundengeschäft ausbauen <input type="checkbox"/> 2020
	Etablierte Routine im Warenfluss	20 Prozent weniger Leerfahrten <input checked="" type="checkbox"/>
	Minimierung von Leerfahrten	Einsparung von 6 Kilometern pro Tonne Rohware <input checked="" type="checkbox"/>
	Reduktion der Wegstrecken	Verzicht auf Mischöl und Importmais <input checked="" type="checkbox"/>
Regionale Stoffkreisläufe verbessern	Positivliste bei Mischfutter	Anbauerklärung <input type="checkbox"/> 2018
	Actellic-Verzicht bei Weizen	Umsetzung bei Lieferant Brökelmann <input type="checkbox"/> 2017
	Ausweitung VLOG auf Rapssaat	Umgesetzt <input checked="" type="checkbox"/>
	Zentrale Disposition in der Baustoffsparte	
Mitarbeiter		Anzahl Annahmeverweigerung senken <input type="checkbox"/> 2017: -20 Prozent
Vermittlung der Qualitätssicherung	Kenntnis und Umsetzung der Qualitätsvereinbarung	Nutzung Intranet <input checked="" type="checkbox"/>
	Prävention durch Schulung, Arbeitssicherheit	<input type="checkbox"/> 2017: 10 Prozent, 2020: 12 Prozent
	Erhöhung der Ausbildungsquote	
Belegschaft		
Kunden	Vermittlung von Produktionstechnik und Produktinformationen im Kontext zunehmender Digitalisierung durch:	Smart Farming <input type="checkbox"/> 2017
Know-how-Transfer	Digitale Geschäftsprozesse	Online-Portal für Baustoffsparte (<input checked="" type="checkbox"/> 2012) und Online-Portal für Dialoganwendungen <input type="checkbox"/> 2017
	Verkürzte Warenströme	
	Verbesserter Produkteinsatz	
Verantwortung und Gesellschaft		VLOG-Futter <input type="checkbox"/> 2017
Lebensmittelqualität	GVO-freies Futtermittel	Landtechnik AGCO, Betriebsmittel: BASF, Baustoffe: Hagebau <input type="checkbox"/> 2017
Stakeholderdialog	Schwerpunkt Lieferantendialog	Dialog mit Hochschulen <input type="checkbox"/> 2017
	Reflexion mit Forschung	

GRI G4 Content Index

Allgemeine Standardangaben		Seiten	Auslassungen
Strategie und Analyse			
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	4	
Organisationsprofil			
G4-3	Name der Organisation	8	
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	9	
G4-5	Hauptsitz des Unternehmens	8	
G4-6	Länder der Geschäftstätigkeit	8	
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	9	
G4-8	Wesentliche Märkte	8	
G4-9	Größe des Unternehmens	8, 9, 21, 29	
G4-10	Belegschaftsstruktur	29	
G4-11	Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarung	29	
G4-12	Lieferkette	12	
G4-13	Veränderungen im Berichtszeitraum	Geschäftsbericht 2016	
G4-14	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	17	
G4-15	Unterstützung externer Initiativen	17	
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessenvertretungen	17	
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen			
G4-17	Listen der konsolidierten Unternehmen	8	
G4-18	Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	15	
G4-19	Sämtliche wesentliche Aspekte	15	
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	15	
G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens	15	
G4-22	Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	5	
G4-23	Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten	5	

Allgemeine Standardangaben		Seiten	Auslassungen
Einbindung von Stakeholdern			
G4-24	Einbezogene Stakeholder-Gruppen	18	
G4-25	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	15, 18	
G4-26	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern	15, 18	
G4-27	Themen und Anliegen von Stakeholdern	15, 19	
Berichtsprofil			
G4-28	Berichtszeitraum	5	
G4-29	Datum des letzten Berichts	5	
G4-30	Berichtszyklus	5	
G4-31	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	47	
G4-32	Gewählte „In Übereinstimmung“-Option	5	Nicht durchgeführt
G4-33	Externe Berichtsprüfung		
Unternehmensführung			
G4-34	Führungsstruktur	9	
Ethik und Integrität			
G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards	16	

Spezifische Standardangaben		Seiten	Auslassungen
Wirtschaftliche Leistungsindikatoren			
G4-EC1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	9	
Ökologische Leistungsindikatoren			
G4-EN1	Eingesetzte Materialien	21, 22	Produkte werden nicht verpackt, daher wurde kein Verpackungsgewicht angegeben
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	25	Nur Darstellung der verbrauchten Energie und nicht der verkauften, keine Darstellung von Standards/Methoden/Annahmen
G4-EN5	Energieintensität	25	
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	25	Keine Darstellung von Standards/Methoden/Annahmen
G4-EN15	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	25	Keine Darstellung von Standards/Methoden/Annahmen
G4-EN16	Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	25	Keine Darstellung von Standards/Methoden/Annahmen
G4-EN19	Reduktion der Treibhausgasemissionen	25	Keine Darstellung von Standards/Methoden/Annahmen
G4-EN23	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	23	
G4-EN24	Signifikante Verschmutzungen	23	
G4-EN27	Maßnahmen zur Bekämpfung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	23, 26	
G4-EN29	Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften	23	
G4-EN30	Umweltauswirkungen durch Transporte	27	Nur Sparte Agrar

Spezifische Standardangaben		Seiten	Auslassungen
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Arbeitspraktiken und menswürdige Beschäftigung			
G4-LA1	Neueinstellung und Mitarbeiterfluktuation	29	Nicht nach Region dargestellt, nicht nach Geschlecht, keine Berufskrankheitsrate, keine Ausfalltagequote, keine Abwesenheitsrate, weil nicht erfasst
G4-LA2	Betriebliche Leistungen	29	
G4-LA6	Verletzungen, Ausfalltage und Todesfälle	32	
G4-LA11	Leistungsbeurteilung der Mitarbeiter	31	Nicht nach Geschlecht
G4-LA12	Zusammensetzung der Belegschaft und der Leitungsebenen	29	
G4-LA13	Verhältnis der Entlohnung nach Geschlecht	29	
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Gesellschaftliches Engagement			
G4-SO8	Sanktionen als Folge von Rechtsverstößen	16	
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Produktverantwortung			
G4-PR1	Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, deren Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit geprüft wurden, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln	38	Keine Prozentangabe

Impressum

Herausgeber

Raiffeisen Waren GmbH

Ständeplatz 1–3
34117 Kassel

Konzept, Text und Gestaltung

Raiffeisen Waren GmbH, Kassel
Marketing / Kommunikation

Lektorat

kean

Brunnenstraße 13
34130 Kassel

Fotografie und Icons

www.flaticon.com
Agco GmbH, Marktoberdorf
Fotolia LLC, New York
Raiffeisen Waren GmbH, Kassel
Michael Wiedemann, Kassel
Medien Manufaktur Hartmann, Kassel



Raiffeisen Waren GmbH
Ständeplatz 1-3 • 34117 Kassel
Telefon: 05 61 / 71 22-0
E-Mail: info@raiffeisen-kassel.de
Internet: www.raiwa.net